

JAHRESBERICHT 2016

**Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen**



**Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen**

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
A. Bundesebene	3
I. CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen	3
1 Grundlagen und Rahmenbedingungen	3
1.1 Geschichte – Struktur – Auftrag – Selbstverständnis	3
1.2 Veränderungen	5
1.2.1. Vorstandswahlen und Verabschiedung der scheidenden Vorstandsmitglieder	5
1.2.2. Veränderungen auf Diözesanebene	7
II. Was uns unverzichtbar macht – erneut ein Plädoyer	7
III. Tätigkeitsschwerpunkte	9
1 Themen und Aufgabenschwerpunkte des Bundesvorstandes	9
1.1 Themen	9
1.1.1. Zwischen Netzwerk und Verband	9
1.1.2. CKD und Gemeindec Caritas	9
1.1.3. Ehrenamt ist unentgeltlich – Impulspapier des Deutschen Caritasverbandes	9
1.1.4. Caritas 2020 – Wegmarken	10
1.1.5. Nachhaltige Finanzierung	10
1.2 Kooperationen und Vertretungen	10
1.2.1. Deutscher Caritasverband	10
1.2.2. Konferenzen der Personalfachverbände	11
1.3 Vertretungsaufgaben	11
2 Pflege des Netzwerkes	12
3 Qualifizierung, Information und Austausch	13
4 Besondere Themenschwerpunkte, Projekte und Ereignisse	15
4.1 Geistliche Begleitung	15
4.2 Engagement für Flüchtlinge	16
4.3 Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV	18
4.4 Katholikentag vom 25. – 29.05.2016	21
4.5 Caritas-Konferenzen stärken ihr eigenes Netzwerk – Von der Idee zu einem europäischen Projekt	21-1

5 Veröffentlichungen	22
6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG)	23
7 Internationale Vernetzung – AIC	25
IV. Resümee und Ausblick	25
B. Berichte aus den Diözesen	27
1. Berlin	28
2. Essen	29
3. Freiburg	31
4. Fulda	33
5. Hamburg/Schleswig-Holstein	35
6. Hildesheim	36
7. Köln	37
8. Limburg	38
9. München-Freising, St. Elisabethenverein München	40
10. München-Freising, Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen	41
11. Münster	43
12. Osnabrück	46
13. Paderborn	47
14. Rottenburg-Stuttgart	51
15. Speyer	54
16. Trier	55
17. Dresden-Meißen	56
18. Erfurt	56
C. Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung	57



Einführung

Weg von der Hierarchie, hin zur Vernetzung in der Ebene mit einem gemeinsamen Mittelpunkt ist die Devise: **CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen** lautet der Titel des Konzeptes und ist Ausdruck des neuen Selbstverständnisses, mit dem den Leitgedanken des Verbandes aus dem Jahr 2000 vom CKD-Rat 2005 eine weiterführende Ergänzung zur Seite gestellt wurde. Damit war die Grundlage für Entwicklung gelegt, die die Potentiale des Verbandes in breiter Fläche nutzbarer macht und der inneren Vielfalt als gewolltes Profil der CKD Rechnung trägt. In der Konsequenz wurde 2006 die Satzung z. B. mit der Anpassung der Mitgliederrechte und der Erweiterung des Verbandsnamens um „Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“ geändert.

Mit der ausdrücklich festgestellten Einheit in Vielfalt verbinden die CKD nun schon seit mehr als 10 Jahren ihr unterschiedliches Erscheinungsbild in den Diözesen und Regionen, wie auch die Öffnung für Mitgliedschaften von Gruppen und Projekten, die sich den Zielen der CKD auf allen verbandlichen Ebenen nahe fühlen. Ungleichzeitigkeit im Weitergehen ist selbstverständlich gelebte Realität.

Das Hauptaugenmerk liegt nicht bei der Hierarchie sondern in der Ebene: im Leben und Beleben der Beziehungen zwischen den verschiedenen Knotenpunkten, sodass alle Vernetzten daran teilhaben und Ehrenamtliche sich darin beheimatet, gefördert und als gestaltende Akteure fühlen können.

Das Netzwerk benötigt den verbandlichen Rahmen, weil Netzwerke in einer Größenordnung der CKD eine Struktur benötigen für Zusammenhalt, Interessenvertretung, Dienstleistungen, Pflege des Informationsflusses und der Kommunikation, Übersicht über Mitglieder, Organisation von Konferenzen, Koordination von Aktivitäten, Pflege des Netzwerkes, Organisation und Bereitstellung von Ressourcen für die Mitglieder des Netzwerkes (Personal, Material, Finanzen ...) sowie Vertretung des Netzwerkes nach außen etc..

CKD-Das Netzwerk von Ehrenamtlichen hat in den vergangenen 10 Jahren sein Konzept erfolgreich mit Leben gefüllt. „Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung“ ist gelebte Wirklichkeit: In Unterschiedlichkeit und Ungleichzeitigkeit finden sich 17 Diözesangliederungen unter dem Dach des Bundesverbandes zusammen, kooperieren miteinander, profitieren voneinander und verstehen sich als Selbstvertretung von Ehrenamtlichen in der gemeindlichen, sozialraumorientierten karitativen Arbeit. Ehrenamtliche in den CKD leisten einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und geben unserer Kirche in der Begegnung mit den Menschen ein Gesicht.

Der Bundesvorstand hat sich 2016 erneut den Verpflichtungen für das CKD-Netzwerk gestellt und sich

- für ein starkes Ehrenamt,
- für die Teilhabe von Menschen in Not und
- für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes

eingesetzt.

Er hat sich mit allen Mitwirkenden leiten lassen von der Vision:

**Wir sind ein profiliertes und attraktives Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Gemeinde,
das Menschen in Not Teilhabe sichert.**

Im Jahresbericht 2016 wird über zentrale Themen und Aufgabenschwerpunkte sowie über die Aktivitäten und Ereignisse in den Diözesangliederungen berichtet und damit die Verbindungen zur leitenden Vision abgebildet.

Teil A. *Bundesebene* beschreibt die organisatorische und rechtliche Stellung des Verbandes und zeigt noch einmal die Unverzichtbarkeit des CKD-Netzwerkes auf. Er informiert über die Aktivitäten in den verschiedenen Handlungsfeldern. Außerdem berichtet die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe über ihre Aktivitäten. Auch die internationale Verbindung wird dargelegt.

Teil B. beinhaltet Berichte der *CKD-Diözesanverbände und -arbeitsgemeinschaften*. Sie beschreiben die Aktivitäten auf Diözesanebene und zeigen, dass und wie die Aktivitäten von Bundes- und Diözesanebene miteinander verbunden und sowohl horizontal wie vertikal im CKD-Netzwerk wirksam sind.

A. Bundesebene

I. CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

1 Grundlagen und Rahmenbedingungen

1.1 Geschichte – Struktur – Auftrag – Selbstverständnis

Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise von Marillac haben zu ihrer Zeit Formen und Wege der Hilfe gefunden, die richtungsweisend waren. Ihrem Beispiel folgend wurde 1840 die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands in Trier gegründet.

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“.

Entsprechend der Satzung setzt sich der Verband für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen ist im Berichtszeitraum in 17 Diözesen mit 18 Gliederungen vertreten.

Das Netzwerk ist ein Verband in Vielfalt. Die Vielfalt zeigt sich durch Unterschiede in Struktur und Namen sowohl auf Diözesan- als auch auf den ihm zugeordneten Regional- und Ortsebenen. Sie zeigt sich vor allem auch durch vielfältigste Formen und Felder des Engagements:

- *Besuchsdienste im Wohnviertel*
(z. B. bei Geburtstagen, Kranken zu Hause, Neuzugezogenen, Senioren, Geburt/Taufe/(Ehe-)Jubiläen, sonstige)
- *Besuchsdienste und Aktivitäten in Einrichtungen*
(im Krankenhaus, in der Psychiatrie, im Altenheim, in Behinderteneinrichtungen, sonstige)
- *Hilfe für Senioren im Wohnviertel*
(pflegerische Hilfen, Haushalt/Begleitungen/Einkäufe, Vermittlung von Essen auf Rädern, Betreuung laut Betreuungsgesetz, Mittagstisch für Senioren, Mitarbeit im Altenclub/Seniorenkreis, Hilfen für pflegende Angehörige, Begleitung Sterbender/Hospizgruppe, Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Fahrdienste)
- *Hilfe für Kranke im Wohnviertel*
(pflegerische Hilfen, Haushalt/Begleitungen/Einkäufe, Vermittlung von Essen auf Rädern, Betreuung laut Betreu-

ungsgesetz, Hilfen für pflegende Angehörige, Begleitung Sterbender/Hospizgruppe, Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- *Hilfen für Familien*
(hauswirtschaftliche Hilfen, Hausaufgabenhilfe/Lesepatenschaften/Kinderbetreuung, Hilfen für Alleinerziehende, Hilfen für Jugendliche, begleitende Hilfen für werdende Mütter in Notlagen, Vermittlung von Müttergenesungskuren, Sammlung für das Müttergenesungswerk, Familienpatenschaften, sonstige)
- *Hilfen für Menschen mit Behinderung im Wohnviertel*
(Fahrdienste, Betreuungen laut Betreuungsgesetz, gemeinsame Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben)
- *Hilfen für Migrant(inn)en/Flüchtlinge*,
(gemeinsame Aktivitäten/integrative Maßnahmen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Hilfen bei Sprachproblemen/Sprachpatenschaften, sonstige)
- *Hilfen für Menschen in besonderen Lebenslagen*
(Begleitung von Trauernden, begleitende Hilfe für Wohnungslose, begleitende Hilfe für Straffällige, Arbeit in sozialen Brennpunkten/Stadtteiltreffs, Arbeit in Tafeln und bei Mittagstischen, Arbeit in Wärmestuben, Arbeit mit Suchtkranken/Suchtgefährdeten, Arbeit mit Arbeitslosen, Behördenbegleitung, Sozialsprechstunden im Wohnviertel, sonstige)
- *Hilfen für Projekte in anderen Ländern* (Patenschaften in Afrika/Asien/Südamerika, Patenschaften in Osteuropa, Verkauf von Eine-Welt-Waren, Paketaktion)
- *Materielle Hilfen*
(Kleiderkammer/Kleiderbasar, Möbelvermittlung, Wohnraumvermittlung, Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen, finanzielle Hilfen für Familien, Behinderte, Senioren, Kranke, Migranten, Menschen in besonderen Lebenslagen, sonstige)
- *Caritassammlung*
- *Pastorale Arbeit/Arbeit in der Pfarrgemeinde*
(Krankenkommunion, Krankengottesdienst/-sabung, Wallfahrten, Kommunion- und Firmvorbereitung, Gestaltung des Caritassonntags, Gestaltung von Wortgottesdiensten/Andachten, sonstige)
- *Politische/anwaltschaftliche Arbeit*
(Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Belange von hilfebedürftigen Menschen, öffentlichkeitswirksame Aktionen, um auf Notlagen und Themen aufmerksam zu machen, Diskussionsveranstaltungen, Mitarbeit in politischen Gremien)

Entsprechend der regionalen Bedarfe und Entwicklungen zeichnet sich die Vielfalt auch durch gelebte Ungleichzeitigkeiten aus.

In ihrem Handeln tragen Ehrenamtliche dafür Sorge, dass Kirche erlebbar wird. 50.000 bis 60.000 Ehrenamtliche engagieren sich in Gemeinden. Der CKD-Bundesverband bildet für sie das Dach des Netzwerkes. Er gewährleistet mit seinen Gliederungen, dass Ehrenamtliche nicht in der Vereinzelung untergehen, überfordert werden oder resignieren. Er bietet Gemeinschaftserfahrung, Vernetzung, Prozess- und Projektberatung und Begleitung, Unterstützung durch Information, Austausch, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ehrungen, damit sie für eine gelingende, erfüllende und zukunftssträchtige Caritasarbeit vor Ort gestärkt sind. Themen und Projekte des Bundesverbandes/Bundesvorstandes stehen stets in engem Zusammenhang mit den Bedarfen der Gliederungen.

Die Satzung beschreibt in § 5 Abs. 4 folgende Aufgaben:

- (1) Der Verband sieht seine Aufgaben darin, zusammen mit seinen Mitgliedern Not zu entdecken, Menschen in Not zu helfen, andere zum Helfen anzuregen, zum Helfen zu qualifizieren und geeignete Hilfen zu entwickeln.
- (2) Die Mitglieder des Verbandes handeln in Solidarität mit den und für die Betroffenen. Sie fördern deren Selbsthilfekräfte, wahren deren religiöse und kulturelle Identität und Würde und treten für deren Rechte ein.
- (3) Der Verband hat den Zweck, seine Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, deren Gemeinschaftsbewusstsein zu fördern und für deren Interessen einzutreten.
- (4) Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:
 1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
 2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
 3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
 4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
 5. geistliche Begleitung,
 6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
 7. Einsatz für Menschen in Not,
 8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
 9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
 10. Bildungsarbeit,
 11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
 12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
 13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
 14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

1.2 Veränderungen

1.2.1. Vorstandswahlen und Verabschiedung der scheidenden Vorstandsmitglieder

Die Mitgliederversammlung wählte am 04.11.2016 einen neuen Vorstand. Zur neuen Bundesvorsitzenden wurde die bisherige stellvertretende Vorsitzende Marlies Busse (Diözese Paderborn) gewählt. Wiedergewählt wurde Josef Gebauer (Diözese Fulda) und neu gewählt wurden Renate Menozzi (Diözese Trier) und Manfred Traub (Diözese Speyer). Alle drei sind stellvertretende Bundesvorsitzende.

Christa Brand, bisherige Bundesvorsitzende, und Waltraud Leymann, stellvertretende Bundesvorsitzende, wurden in einem feierlichen Festakt verabschiedet. Der Dank galt ihrem langjährigen und sehr umfangreichen Engagement für die CKD auf Bundesebene wie auch in ihren Heimatdiözesen. Besondere Grußworte sprachen Dr. Claudia Kunz von der Deutschen Bischofskonferenz und Heinz-Josef Kessmann, Vizepräsident des Deutschen Caritasverbandes.

Zusammensetzung des Vorstandes im Berichtszeitraum

Bundesausschuss

Die Bundesvorsitzende oder eine stellvertretende Bundesvorsitzende jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten den Verband.

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende
Christa Brand, Waiblingen (bis 04.11.2016)
Marlies Busse, Bielefeld (seit 04.11.2016)
- b) Drei ehrenamtliche Stellvertretende Bundesvorsitzende
Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012)
Renate Menozzi, Illingen (seit 04.11.2016)
Manfred Traub, Hochstadt/Pfalz (seit 04.11.2016)
Waltraud Leymann, Euskirchen (bis 04.11.2016)
- c) Bundesgeschäftsführerin
Margret Kulozik, Freiburg (seit 01.12.2001)

Erweiterter Bundesausschuss

- d) Geistlicher Begleiter
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin
- e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes
Theresia Wunderlich, Freiburg
- f) Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
Anneliese Florack, Unna (seit 19.03.2009)

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Die Trägerschaft der BAG liegt beim CKD-Bundesverband. Ihre Geschäfte werden von den CKD geführt. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erweiterten Bundesausschuss der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Fachverband im Deutschen Caritasverband

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindec Caritas und dem Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht.

Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreterinnen (Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführerin) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.

1.2.2. Veränderungen auf Diözesanebene

Die „Arbeitsgemeinschaft der Ehrenamtlichen Gemeindec Caritas“ (AdeG) im Erzbistum Köln hat dem CKD-Bundesverband bekanntgegeben, dass sie sich aufgelöst hat, weil viele langjährige Ehrenamtliche ausgeschieden sind und es sehr schwierig ist, neue für diese Arbeitsgemeinschaft zu gewinnen. Im kommenden Jahr soll im Zuge von Umstrukturierungen die Mitgliedschaft neu entschieden werden. Klaus Fengler, Diözesanreferent des Diözesan-Caritasverbandes, wird in der Übergangszeit die Verbindung zum Bundesverband halten. Mit dem zuständigen Bereichsleiter im Diözesan-Caritasverband Köln, Dr. Thomas Möltgen, steht der Bundesvorstand in dieser Frage in engem Kontakt.

Der Elisabethenverein München sieht sich zurzeit außerstande, den Mitgliedsbeitrag zu zahlen und strebt eine Mitgliedschaft ohne Stimmrecht an. Weitere Konsultationen sind zu dieser Frage für das Jahr 2017 mit dem Vorstand des Elisabethenvereins geplant.

II. Was uns unverzichtbar macht – erneut ein Plädoyer

In den CKD nehmen seit ihrer Gründung Christinnen und Christen Verantwortung für das Kirchesein wahr. Sie spüren Notlagen und Probleme im nahen Umfeld der Menschen auf, reagieren durch tatkräftige Hilfe und nehmen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen/Entscheidungen. Sie tun dies selbstorganisiert und gestärkt aus der Verwurzelung im christlichen Glauben.

Durch ihr diakonisches Tun (Hungrige sättigen, Kranke besuchen, Traurige trösten ...) setzen die CKD die Botschaft des Evangeliums in eine erfahrbare Wirklichkeit um. Menschen erleben diese frohe Botschaft konkret in ihrem Alltag.

Die Kirche in Deutschland steht vor epochalen Veränderungen. Pastoralpläne entdecken die Bedeutung des Ehrenamtes neu.

„Was willst du, das ich für dich tun soll?“ – so hat Jesus den blinden Bartimäus (Mk 10) gefragt. Ein zugehender (fragender) Jesus, der nach der Seele des Menschen fragt. Ein Gott, der nach der Seele der Menschen fragt, und eine Kirche, die einen solchen Gott verkündet, ist für viele Menschen (außerhalb der Kirche wie auch innerhalb) wieder interessant, sinnstiftend und heilsam. Kirche gewinnt überall dort Menschen, wo sie sich Zeit für Menschen und ihre Themen nimmt und daraus ihr Handeln definiert. Diese Zeit schenken vor allem Ehrenamtliche. Die Frauen und Männer in den CKD sind in diesen Situationen „das Lächeln oder die helfende Hand“ der Kirche. So entstehen pastorale Räume, nicht strukturell, sondern in der Begegnung mit den Menschen, in kleinen Gemeinschaften.

Das CKD-Netzwerk: Die verbandliche Identität und damit das Selbstverständnis als Netzwerk, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach außen zur Verbesserung der Wirkkraft oder Wirksamkeit vernetzen, ist wichtige treibende Kraft. Je mehr CKD-Leitungskräfte als Partner(innen) in der Kirche und im Sozialraum auftreten, desto besser ist das Ehrenamt aufgestellt. Die deutschlandweiten Kontakte der Diözesanvorstände fördern ihr Wissen über kirchliche und gesellschaftliche Zusammenhänge und stärken ihre Fähigkeit zur Positionierung/Interessenvertretung. Ehrenamtliche erleben Motivation und Ermutigung, Neues anzustoßen und Bewährtes weiterzuführen. Kontinuierliche verbandliche Erneuerungsprozesse sorgen dafür, dass sowohl die Aufga-

benfelder als auch das Netzwerk der Ehrenamtlichen zukunftsorientiert ausgerichtet sind und Wachstum unter veränderten Bedingungen möglich ist.

Dialog/Vernetzung/Selbstvertretung/Infrastruktur

Der Bundesverband ist Plattform für die Entwicklung zukunftsweisender Projekte und Ideen und gewährleistet darin verbandsspezifische Kontinuität. Gemeinsame (Pilot-)Projekte bringen die Diözesanverbände voran.

In der Steuerung und Gestaltung von kontinuierlichem Austausch, Reflexion, wechselseitiger Unterstützung und Weiterentwicklung der Konzepte fördert der Bundesverband Wachstum und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Verbandes.

Auf Bundesebene werden die Interessen vieler Tausend (50.000 – 60.000) Ehrenamtlicher von der Pfarrebene bis zur Bundesebene von Ehrenamtlichen vertreten. Der Verband wird ehrenamtlich geführt und bedient sich dabei einer beruflichen Infrastruktur.

Die CKD sind in den Pfarreien verwurzelt und wirken zugleich in enger Kooperation mit den Caritasverbänden. Sie sind daher ein bedeutendes Bindeglied zwischen verbandlicher Caritas und Pastoral.

Ehrenamtliches Engagement braucht eine Stütze und eine Plattform zur Selbstorganisation. Beides bieten die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen an. Dieses Netzwerk benötigt alle Ebenen (von der Pfarrei bis zur Bundesebene) in wechselseitiger Beziehung. Es geht also um den ganzen Verband, von den Konferenzen in den Gemeinden bis zur Bundesebene. Wir sind das Netzwerk von Ehrenamtlichen, und wenn ein Glied leidet, leiden alle mit (1 Kor 12,26).

Die CKD sind weltweit vernetzt mit der Association Internationale des Charités (AIC). Das Wissen um die internationale Vernetzung fördert/stärkt die Freude darüber, Anteil zu haben an vielen kleinen Engagementfeldern für „das Gute vor Ort“. Dieses Wissen mindert das Gefühl, negativen Globalisierungstendenzen ausgeliefert zu sein und macht den Gedanken lebendig, dass viele kleine Schritte an vielen Orten zu einer großen Bewegung werden können.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden finanziellen Drucks muss festgehalten werden:

Wenn es die CKD auf der Bundesebene nicht mehr geben würde,

- würde sich unsere Kirche von einem Bereich verabschieden, in dem schon seit 175 Jahren Frauen (und Männer) ihr allgemeines Priestertum (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil) leben und ihre Taufverantwortung glaubhaft wahrnehmen; eine Richtung, in die sich Kirche zu Beginn des 3. Jahrtausends in Deutschland hinbewegen will (Gemeinsam Kirche sein),
- würde sich unsere Kirche selbst eines Seismografen entledigen, der Notlagen und Probleme im nahen Umfeld von Menschen aufspürt, so wie dies zum Beispiel mit der Armutsthematik passiert,
- würde unsere Kirche auf einen weiteren Ort verzichten, wo Menschen mit dem Evangelium in Berührung kommen. Jetzt ein funktionierendes Netzwerk von Ehrenamtlichen aufzugeben, das später wieder mit viel Kraft und dann nicht mehr vorhandenen Ressourcen aufgebaut werden müsste, wäre verhängnisvoll.

III. Tätigkeitsschwerpunkte

1 Themen und Aufgabenschwerpunkte des Bundesvorstandes

2016 tagte der Bundesvorstand fünfmal und beriet sich zweimal in ausführlichen Telefonkonferenzen. Der Erweiterte Bundesvorstand kam zweimal zusammen. Die Vertreter(innen) des Vorstandes haben neben den Vorstandssitzungen zu unterschiedlichen Themen in Gremien, Konferenzen und Besprechungen die Aufgaben und Themen des Bundesverbandes vertreten, umgesetzt und verhandelt.

1.1 Themen

1.1.1. Zwischen Netzwerk und Verband

Die verbandliche Identität und damit das Selbstverständnis als Netzwerk, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach außen zur Verbesserung der Wirkkraft oder Wirksamkeit vernetzen, ist wichtige treibende Kraft. Die deutschlandweiten Kontakte der Diözesanvorstände fördern ihr Wissen über kirchliche und gesellschaftliche Zusammenhänge und stärken ihre Fähigkeit zur Positionierung und Interessenvertretung. Ehrenamtliche erleben Motivation und Ermutigung, Neues anzustoßen und Bewährtes weiterzuführen. Kontinuierliche verbandliche Erneuerungsprozesse sorgen dafür, dass sowohl die Aufgabenfelder als auch das Netzwerk der Ehrenamtlichen zukunftsorientiert ausgerichtet sind und Wachstum unter veränderten Bedingungen möglich ist.

Die dafür notwendige Infrastruktur wird durch unterschiedliche Strukturmodelle abgebildet: Vereine und Arbeitsgemeinschaften sind die Regel. Neues entsteht in loseren Netzwerken. Vor dem Hintergrund der sich drastisch verändernden Kirchenstrukturen sowie der Vielfalt von Engagementformen und -motivationen steht der Verband auf allen Ebenen vor strukturellen und kulturellen Veränderungen. Er soll zugleich Mitgliedschaft und Mitarbeit bei unterschiedlich langer Bindung ermöglichen.

Der Bundesvorstand hat diese Fragestellung auf den verschiedenen Arbeitsebenen des Verbandes aufgegriffen und will sie in den kommenden Jahren zusammen mit den Diözesangliederungen voranbringen.

1.1.2. CKD und Gemeindcaritas

In verschiedenen Kontaktgesprächen und im Rahmen einer Geschäftsführer(innen)-Tagung wurde die Zusammenarbeit mit dem Leiter der 2015 neu besetzten Arbeitsstelle Gemeindcaritas des DCV intensiviert. Für eine gelungene Ausrichtung auf die zu erwartenden Entwicklungen können u. a. folgende Themen gemeinsame sein:

- Caritas als kirchlichen Grunddienst stärken und diakonische Pastoral mitgestalten,
- Vernetzung der verschiedenen Akteure auf und zwischen den unterschiedlichen Ebenen,
- Ehrenamtliche der CKD geben der Kirche ein Gesicht – Wie können wir das Zukunftsbild der Kirche prägen?,
- Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und der seelsorgerischen Hauptamtlichen auf Augenhöhe bringen,
- Pfarrestrukturen lösen sich auf – neue Anker im „Sozialraum Kirche“ setzen.

1.1.3. Ehrenamt ist unentgeltlich – Impulspapier des Deutschen Caritasverbandes

Im Oktober 2016 verabschiedete die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes das Impulspapier „Ehrenamt ist unentgeltlich“. Der CKD Bundesverband hat zusammen mit anderen Fachverbänden im Deutschen Caritasverband maßgeblich an der Vorbereitung des Impulspapiers mitgewirkt. Wichtige Grundvoraussetzungen für ehrenamtliches Engagement in den CKD konnten im Impulspapier verankert werden. Dazu gehören Unentgeltlich-

keit, Auslagenersatz, Abgrenzung zur „Aufwandsentschädigung, die aufgewendete Zeit in Geldwert umrechnet und damit der Logik einer auf Entgelt ausgerichteten Beschäftigung folgt“. In einer Übersicht werden verschiedene Engagementformen differenziert und deutlich vom unentgeltlichen Ehrenamt unterschieden.

1.1.4. Caritas 2020 - Wegmarken

Der Bundesvorstand sieht in den Wegmarken zu Caritas 2020 insbesondere Verbindungen der CKD zu den Themenfeldern „Caritas als verortete und sichtbare Kirche“ und „Caritas als attraktives Feld der Beteiligung und des Engagements“. Für die Vertiefung hat er die Themen „Verortung in den Lebenswelten der Menschen“ und „Beteiligung der Armen und Hilfesuchenden“ identifiziert, die zum Kern des CKD-Selbstverständnisses gehören. Mit dem Fachtag „CKD goes digital“ der Bundestagung sind die CKD erste Schritte in Richtung „Caritas-Communitys“ gegangen. CKD-Fachtage und Veröffentlichungen sollen genutzt werden, um die Themen zu vertiefen und für die Gliederungen zugänglich zu machen.

1.1.5. Nachhaltige Finanzierung

Wegen der zeitnah zu erwartenden finanziellen Zuspitzung und der noch fehlenden nachhaltigen Lösung hat der Bundesvorstand auch 2016 einen sehr hohen Aufwand für seine Bemühungen zur Verbesserung der Finanzsituation gehabt. Inhaltliche Fragestellungen mussten häufig zurückgestellt oder konnten gar nicht bearbeitet werden. Eine auch in den Wegmarken geforderte „verlässliche kirchliche Basisfinanzierung“ der Grundaufgaben des Bundesverbandes konnte trotz intensivster Bemühungen auch 2016 nicht erreicht werden.

Einen leicht entlastenden Beitrag leisteten die Krankenhäuser der ihnen angeschlossenen Gruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe, indem sie eine Erhöhung des Solidarbeitrags getragen haben. Ebenso schlug sich die per Beschluss der Mitgliederversammlung 2015 herbeigeführte Erhöhung des Mitgliedsbeitrags der Gliederungen des Bundesverbandes entlastend nieder. Dafür gilt den Beteiligten besonderer Dank.

Mit dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) wurde in einem CKD-Vorstandsgespräch und einem gemeinsamen Gespräch zusammen mit den betroffenen Personalfachverbänden über die künftige Förderung verhandelt. Die vom VDD im Dezember 2016 festgesetzte Neuordnung der Vergabe der VDD-Mittel im Bereich Caritas legt den Beteiligten (DCV und Personalfachverbänden) auf, nach vorgegebenen Kriterien einen neuen Verteilungsschlüssel zu entwickeln. Dieser Prozess soll für die Antragstellung 2019 abgeschlossen sein.

In ausführlichen Beratungen mit dem Vorstand des Deutschen Caritasverbandes wurden die langfristigen Finanzierungsbedarfe der CKD erörtert und sehr konstruktiv nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Für 2017 sind weitere Schritte geplant und dringend notwendig.

1.2 Kooperationen und Vertretungen

1.2.1. Deutscher Caritasverband

Zur Abstimmung der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband fand das jährliche **Spitzengespräch** zwischen dem Vorstand des DCV und Vorstandsvertreter(inne)n der CKD in Frankfurt statt. Im Zentrum stand die Finanzierung des Fachverbandes. Aber auch die Initiativen der CKD zu den Jahreskampagnen des DCV und das Thema Ehrenamt in der Gemeinde wurden erörtert. Auf die gute Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachreferaten des DCV wurde von beiden Seiten verwiesen.

Die **Dialogplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet zwei- bis dreimal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände Engagementfragen vorzustellen, zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil. 2016 stand neben anderen Themen regelmäßig das Impulspapier „Ehrenamt ist unentgeltlich“ des DCV auf der Tagesordnung.

Alle Mitarbeiter(innen) der CKD-Bundesgeschäftsstelle haben die Möglichkeit, an den **Fachkonferenzen der Abteilung Soziales und Gesundheit** teilzunehmen. Hier werden in der Regel Themenschwerpunkte aus einem speziellen Arbeitsfeld vorgestellt und mit den Erfahrungen und Anregungen aus allen Fachreferaten angereichert.

Informationen aus der **hausinternen AG Sozialpolitik** stehen regelmäßig zur Verfügung.

Durch die **Mitgliedschaft der Leiterin der Abteilung Soziales und Gesundheit im Erweiterten Bundesvorstand** als Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben. Zu besonderen Vorstandsfragen fanden mehrere Beratungsgespräche auf bilateralem Wege statt.

1.2.2. Konferenzen der Personalfachverbände

Die Konferenz der Personalfachverbände berät dreimal jährlich gemeinsame Fragestellungen in Verbindung mit den eigenen Aufgaben und mit der Interessenvertretung im DCV. Auch hier wurden die Positionen zum DCV-Papier „Ehrenamt ist unentgeltlich“ abgestimmt. Außerdem wurden Themen der Finanzierung und Geschäftsführung der Fachverbände erörtert. Themen der Sozialpolitik standen ebenso auf der Tagesordnung wie die Abstimmung der Kandidaten der Fachverbände für die Wahl in den Caritasrat.

1.3 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vertreter(innen) in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV),
- Konferenz der Personalfachverbände,
- Bundesfachkonferenz Gemeindec Caritas und Engagementförderung,
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AG KOD),
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK),
- Gesprächskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche,
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE),
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung,
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände.

2 Pflege des Netzwerkes

Die Pflege des CKD-Netzwerkes bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit auf Bundesebene. Sie zeichnet sich durch ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene aus. Sie sorgt für zeitnahen, unkomplizierten Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Datenmaterial sowie für ergebnisorientierte Konsultation zu Schwerpunktthemen. Sie gewährleistet in gleicher Weise Gemeinschaftserfahrung wie zukunftsorientierte Verbandsentwicklung. Verschiedene Arbeitsebenen und Gremien bilden den Rahmen. Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle haben in der Regel die Federführung für Planung und Durchführung. Die Regionaltreffen werden von Regionalverantwortlichen organisiert.

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden vor der Mitgliederversammlung, die Mitgliederversammlung als solche, unterjährige Regionaltreffen der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen, Treffen der Geistlichen Begleiter(innen) und die Geschäftsführer(innen)-Tagungen sind Arbeitsebenen des Bundesverbandes, die den Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung für alle Ebenen des Verbandes bilden.

2016 wurden wieder **Regionaltreffen** der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen durchgeführt und von Mitgliedern des Bundesvorstandes begleitet. Schwerpunktthemen aus den Praxisfeldern wurden aufgegriffen, Erfahrungen ausgetauscht, bilaterale Aktionen und Projekte angestoßen und Themen für die Verbandsentwicklung und Interessenvertretung erarbeitet.

Die **Konferenz der Diözesanvorsitzenden** vor der Mitgliederversammlung ist eine Plattform der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden für Austausch und gegenseitige Beratung in Fragen ihrer eigenen Rolle und Aufgaben. Des Weiteren setzt sie sich mit Schwerpunktthemen des Verbandes auseinander, gibt dem Bundesvorstand Feedback und formuliert Wünsche und Erwartungen. Insbesondere soll die Freistellung für ehrenamtliche Führungsaufgaben weiterverfolgt werden.

Die jährliche **Bundestagung** verbindet Mitgliederversammlung und Fachtag. Die **Mitgliederversammlung** ist wichtiges Ereignis im Rahmen der Netzwerkpflege. Sie bietet einerseits den Rahmen für die Wahrnehmung der Rechte als Mitglied des Bundesverbandes. Andererseits werden wichtige Themen für die verbandliche Entwicklung beraten und entschieden. 2016 waren diese unter anderem:

- *Beschluss der Aufnahmekriterien für Diözesanarbeitsgemeinschaften und sonstige Arbeitsgemeinschaften und Gruppen gem. § 6 Abs. 3 Punkt 3 der Satzung,*
- *CKD zwischen Netzwerk und Fachverband – Einstimmung auf eine Zukunftswerkstatt im Jahr 2017,*
- *Aktion „Den Durchblick behalten“ – Beteiligung an der Brillenaktion der Vinzenzkonferenzen in der Erzdiözese Paderborn,*
- *Der Liebe ein Gesicht geben – geistliche Impulse zum nachsynodalen Schreiben AMORIS LAETITIAE,*
- *Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV – Einstimmung auf die Kampagne 2017.*

Das **Treffen der geistlichen Begleiter(innen)** im Rahmen der Bundestagung fand unter Leitung von Prälat Dr. Stefan Dybowski mit steigender Teilnehmerzahl statt. Im Zentrum stand das Thema *CKD als Baustein für eine zukünftige Kirche*. Im Hinblick auf die 2017 400. Wiederkehr der ersten Gruppengründung durch den hl. Vinzenz von Paul beschlossen die geistlichen Begleiter, einen geistlichen Impuls für die CKD zu entwickeln. Für künftige Treffen wurde eine Verlängerung der Beratungszeit vereinbart.

Mit den **Geschäftsführer(innen)-Tagungen** hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene, die einen weiteren Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung mit Wirkung für alle Ebenen des Verbandes bildet. Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, Koordination von Aktivitäten, Herausarbeiten zentraler Themen und Fragestellung aus der Vielfalt der Entwicklungen, Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband gehören zu den Aufgaben. Schwerpunktthemen waren:

- Die vielen Charismen sind der Reichtum der Kirche – Impulse aus dem Wort der Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral, „Gemeinsam Kirche sein“ für Haupt- und Ehrenamtliche in den CKD;
- Workshop: CKD goes digital – über den Sprung der CKD-Ehrenamtlichen ins digital vernetzte Leben (Zeitalter);
- Ehrenamtliches Engagement medial vernetzt – Projekt von DiCV und CKD im Bistum Limburg;
- „Caritas und ihre Kirche als nachhaltige Organisation für ehrenamtliches Engagement“ – EU-Gemeinschaftsprojekt in den CKD;
- Eckpunkte einer Positionierung des Deutschen Caritasverbandes zur Monetarisierung im bürgerschaftlichen Engagement;
- Zukunftsdialog Caritas 2020: CKD bringen sich ein ...;
- Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen 2016/2017/2018;
- BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe – Optionen für eine verstärkte ökumenische Kooperation;
- Konzept „Im Zeichen des Weinstocks“ – Ideen für die Erneuerung;
- CKD in der Spannung zwischen Fachverband und Ehrenamtsnetzwerk.

Sie wurden ergänzt durch intensiven Austausch und kollegiale Beratung zu aktuellen Praxisfragen der beruflich Mitarbeitenden in den CKD-Diözesangliederungen.

Mit **Ehrungen** wie der Verleihung des Elisabethkreuzes, der silbernen Ehrennadel und Urkunden pflegt der Verband eine eigene Kultur der Wertschätzung. In großer Zahl wurden sie zum Elisabethfest verliehen. Besuche der Diözesanverbände durch Mitglieder des Bundesvorstandes zu besonderen Anlässen und in Mitgliederversammlungen, verbunden mit Impulsen zur CKD-Arbeit sind ein weiterer Ausdruck von Verbundenheit und Wertschätzung.

Beratung und Begleitung von Gliederungen in Neugründung und/oder Umbruchsituationen sind Teil der Netzwerkpflege. Bilaterale Beratung und Begleitung fanden im Rahmen von kollegialer Beratung, Mitwirkung in Sitzungen der Diözesanvorstände und strategischer Begleitung für sich ankündigende Umbrüche struktureller und/oder personeller Art statt. Im Zentrum standen 2016 die Begleitung des Diözesanverbandes Trier, der Diözesanarbeitsgemeinschaft in Köln und des Elisabethenvereins in München.

3 Qualifizierung, Information und Austausch

Instrumente der Qualifizierung, Information und des Austauschs sind auf Bundesebene im Wesentlichen der Fachtag in der Bundestagung, die Zeitschrift CKD-Direkt mit Schwerpunktthemen und spirituellen Impulsen, Workshops in Diözesangliederungen, Impulse in den Geschäftsführer(innen)-Tagungen, Arbeitshilfen, Handreichungen, Onlineveröffentlichungen. Zwei Beispiele sind der Fachtag der Bundestagung und die Verbandszeitschrift CKD-Direkt.

Mit dem **Fachtag der Bundestagung** verbindet sich das Ziel, wichtige Zukunftsfragen des Verbandes aufzugreifen und damit Impulse zu setzen, die von den Anwesenden in die Gliederungen hineingetragen werden. Der Fachtag stand 2016 unter dem Motto *CKD goes digital!*. Digitaler Wandel vollzieht sich auch im Aufgabenfeld der Ehrenamtlichen. Im Alltag können digitale Vernetzungs- und Kommunikationswege vielfältige Erleichterung schaffen. In Kleingruppen wurden verschiedene Methoden erprobt, mit denen digitale Vernetzung unter den Ehrenamtlichen gestärkt werden soll. Konkret zu erleben, wie unkompliziert digitale Vernetzung funktionieren kann und dass sie auch noch Spaß machen kann, motivierte viele Delegierte, in Ihren Verbänden „ans Werk zu gehen“. Die Vorteile für Absprachen und Planungen vor allem kleiner Projektgruppen vor Ort wurden gesehen und waren ermutigend.

Die **Verbandszeitschrift *CKD-Direkt*** hat sich zu einem wichtigen Instrument der Information und Qualifizierung entwickelt. Mit einer Druckauflage von circa 2.000 Exemplaren und rund 400 E-Mail-Abonnements erreicht sie neben ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der CKD und ihren Gruppen auch am Thema Ehrenamt Interessierte Berufliche aus Seelsorge, Caritas und Feldern der Bildung, Forschung und Politik.

Vierteljährlich greift ein Themenheft aktuelle Fragestellungen auf und vertieft diese in einem Fachartikel mit Beispielen aus der Ehrenamtspraxis sowie einem spirituellen Impuls. Weitere Rubriken finden sich zu den jeweiligen Jahreskampagnen des DCV, Literaturtipps und anderem.

Im Jahr 2016 wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

01/2016 *GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen*

- Fachartikel: Räume, Zeiten und Ideen, für eine bewusste Solidarität der Generationen fern der Familie finden und ermöglichen;
- Spiritueller Impuls: Wo Gerechtigkeit gelebt wird, da ist die Erfahrung des gegenwärtigen Gottes, die Erfahrung des Himmelreiches;
Beilage Gottesdienstvorschlag zur Caritas-Jahreskampagne.

02/2016 *Ich will barmherzig sein, weil auch mein Gott barmherzig ist*

- Fachartikel: Barmherzigkeit – die leidenschaftliche Liebe Gottes/Gedanken zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit;
- Spiritueller Impuls: Überreiches Erbarmen – Sichtweise unseres Glaubens.

03/2016 *Der Charme des Augenblicks ...*

- Fachartikel: Momente kostbarer Nähe;
- Spiritueller Impuls: Gott kommt. Hatten Sie schon einmal Gott zu Besuch?
Beilage: Gottesdienstvorschlag anlässlich des Tags der caritativen Dienste im Hl. Jahr der Barmherzigkeit „Barmherzigkeit: Handeln aus dem Bauch“.

04/2016 *Armut entdecken*

- Fachartikel: Armut entdecken – auch wenn sie sich versteckt;
- Spiritueller Impuls: Armut entdecken (mit Grundzügen vinzentinischer Spiritualität).

Weitere Aktivitäten finden sich in weiteren Abschnitten des Berichtes.

4 Besondere Themenschwerpunkte, Projekte und Ereignisse

4.1 Geistliche Begleitung

Neues und Altes aus dem Vorrat

Gottesdienste, Einkehrtage und geistliche Impulse – das sind immer noch die Themen der geistlichen Begleitung. Und nach wie vor ist dies eine Quelle, aus der die CKD-Mitglieder Kraft schöpfen für ihr caritatives Tun. Doch längst sind es nicht mehr nur die Priester, die als geistliche Begleiter tätig sind. In vielen Diözesanverbänden werden Frauen und Männer dazu befähigt, ihre Gruppen und Konferenzen geistlich zu begleiten – mit gutem Erfolg.

Die Zukunft der Verbände ist die Zukunft der Kirche

Im Mai stand eine Konferenz der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz mit den katholischen Verbänden auf dem Programm. Da ein Referent krankheitsbedingt ausfiel, konnte ich einspringen und mit unserer Broschüre „Den Menschen nahe – aus Freude am Evangelium“ das geistliche Profil der CKD vorstellen. In der anschließenden Diskussion zeigte sich die Bedeutung eines geistlichen Profils für die Zukunft der Verbände wie auch für die Zukunft der Kirche. Wollen wir Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen und für Gott begeistern, wäre die Freude am Evangelium ein interessanter Weg.

Quer gedacht und vernetzt

Mit Spannung erwartet wurden die Äußerungen des Papstes zum Thema Liebe und Ehe (Pastoralsynoden 2015 und 2016) erwartet. In seinem Schreiben AMORIS LAETITIA äußert sich nun Papst Franziskus zu diesen Themen. Auf den ersten Blick könnte so ein Schreiben für einen caritativen Fachverband uninteressant sein. Doch beim Lesen einzelner Abschnitte lassen sich daraus wertvolle Impulse für uns in den CKD gewinnen. Auf der Mitgliederversammlung in Münster wurde das Schreiben des Papstes vorgestellt. Eine gute Anregung für das Gespräch in unseren Caritas-Konferenzen.

Zu Besuch in den Diözesen

Nach wie vor zählen die Besuche in den Diözesen zu den Highlights geistlicher Begleitung. Im Juli 2016 war ich in München und durfte dort Gedanken zum Jahr der Barmherzigkeit vortragen. Da das Wetter mitgespielt hat, wurde ich gleich zu einem schönen Abend im Biergarten eingeladen. CKD und Lebensfreude waren schon immer herzliche Geschwister.

Auch Fulda stand wieder einmal auf meinem Programm. Es macht Freude zu sehen, wie lebendig sich die Neugründung in St. Lukas entwickelt.

Mit einem Besuch in Pirmasens (Diözese Speyer) konnte ich die Reihe der Besuche abschließen. Auch hier machen sich die Ehrenamtlichen Gedanken, wie eine Kirche der Zukunft aussehen kann. Mit dem Thema Barmherzigkeit konnten wir gute Bausteine für eine solche Zukunft liefern.

So unterschiedlich all diese Tage waren – gemeinsam war die wunderbare Gastfreundschaft, mit der ich empfangen wurde, und für die ich von Herzen dankbar bin.

Geistliche Begleiter unter sich

Das Treffen der Geistlichen Begleiter ist seit Jahren ein fester Tagesordnungspunkt unserer Mitgliederversammlungen. Neben den traditionellen Berichten aus den Diözesen gab es eine interessante Diskussion über die Zukunft

unserer Kirche. „Wir sind schon da, wo Kirche hin will ...“ so fasst ein geistlicher Begleiter unsere Überlegungen zusammen. Immer mehr Pfarreien werden ohne einen Priester auskommen müssen. Aber Kirche bleibt dort lebendig, wo es Menschen gibt, die caritativ tätig sind. Am Schluss waren sich die Geistlichen Begleiter einig: Wir beginnen im nächsten Jahr eine Stunde früher.

Segen in Leipzig

Ein außergewöhnliches Ereignis war der Katholikentag in Leipzig. Gemeinsam mit drei anderen Fachverbänden waren die CKD an einem bunten Stand vertreten. Der gemeinsame Gottesdienst in der Leipziger Propsteikirche stand unter dem Leitwort „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“. Am Ende konnten sich die Gottesdienstbesucher einzeln segnen lassen, was fast alle getan haben. Die Sehnsucht nach Segen scheint immer doch groß zu sein – im Osten Deutschlands genauso wie im Westen.

Stefan Dybowski
Geistlicher Begleiter der CKD

4.2 Engagement für Flüchtlinge

Auch ein Jahr nach der großen Flüchtlingswelle engagierten sich zahlreiche Ehrenamtliche des CKD-Netzwerkes mit ihren vielfältigen Erfahrungen sowohl in den traditionell vorhandenen CKD-Arbeitsfeldern als auch vernetzt mit anderen Helferstrukturen in der Arbeit mit Flüchtlingen. Der Schwerpunkt verlagerte sich stärker hin zu integrativen Maßnahmen. Dies wurde unter anderem angebahnt durch Sprachpatenschaften, Behördenbegleitung und gemeinsame Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wie Willkommenscafés, Treffpunktarbeit, Hilfen bei der Wohnungssuche, Angebote für Flüchtlingskinder, „Werkstätten“ wie Nähstube, Fahrradwerkstatt, Tafeln und Mittagstische, Kleiderkammern, Tauschbörsen, Sammelaktionen.

Die vom Bundesverband als Projekt- und Materialbörse eingerichtete Internetseite mit Beispielen, Links und Downloadmöglichkeiten von Broschüren und Handreichungen zur ehrenamtlichen Begleitung von Flüchtlingen war zeitweise die meistgenutzte Seite des Internetauftrittes der CKD. Bis zum Jahresende konnten die Besuchenden dieser Seite bereits knapp über 60 unterschiedliche Beiträge und Materialien zur ehrenamtlichen Begleitung von Flüchtlingen downloaden.

Mit regelmäßigen Mailings wurden und werden praxisrelevante Informationen in die Diözesangliederungen weitergeleitet.

Im CKD-Ehrenamtshandbuch 2016 wurde im Kapitel *Praxisbeispiele* eine Sammlung von mehr als 20 erprobten Praxisbeispielen aus den örtlichen CKD-Gruppen in unterschiedlicher Ausführlichkeit dargestellt.

Der hohen Belastung, die Ehrenamtliche gerade in der Flüchtlingsarbeit ausgesetzt sind, galt es Sorge zu tragen. Es ging darum, Ehrenamtliche vor Überforderung zu schützen. Dies wurde auf diözesaner Ebene zum einen durch Aus- und Weiterbildung realisiert und zum anderen mit der Möglichkeit, professionell ihre Erlebnisse und Nöte zu reflektieren. So wurde das Coaching-Modell des CKD-Diözesanverbandes Paderborn auch 2016 in der Diözese Paderborn weitergeführt und intensiviert. Das Konzept wurde an verschiedenen Stellen über das bundesweite Netzwerk vorgestellt und für das neue caritas-Jahrbuch 2017 in einem vierseitigen Fachartikel ausführlich beschrieben.

Vielfach entstanden neue Initiativen unter Beteiligung von CKD-Gruppen und vorhandenen CKD-Projekten. Neue Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren entstanden, die zum Teil ungewohnte Kommunikations- und Organisationsstrukturen erfordern. Eine Herausforderung war und ist die bei den neu entstandenen Initiativen oft verwendete digitale Vernetzung. Der Bundesverband griff die neuen Vernetzungs- und Kommunikationsformen in seiner Bundestagung in einem Fachtag „CKD goes digital“ auf. Sehr praxisorientiert wurden Chancen, Risiken und Grundlagen für das praktische Vorgehen beim digitalen Netzwerken von den Teilnehmenden selbst ausprobiert.

Obwohl es einen hohen Grad des Engagements von CKD-Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsbegleitung gibt, wird in den wenigsten Fällen öffentlichkeitswirksam darauf aufmerksam gemacht. Der Mut zu einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit soll befördert werden.

Flüchtlingsgipfel der Deutschen Bischofskonferenz unter CKD-Beteiligung

Bereits im November 2015 fand der bundesweit erste Kath. Flüchtlingsgipfel in Würzburg statt, an dem rund 130 Haupt- und Ehrenamtliche aus ganz Deutschland teilnahmen. Eingeladen hatte dazu der Sonderbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen (damals Reiner Maria Kardinal Woelki).

Unter anderem wurde dabei die Frage diskutiert, was die Kirche leisten kann und muss, damit sie ihre Verantwortung gegenüber den Flüchtlingen und der gesamten Gesellschaft gerecht wird. Die Veranstaltung ermöglichte einen intensiven Austausch über gute Erfahrungen aus der Praxis und künftige Herausforderungen für die kirchliche Flüchtlingsarbeit.

Die Ergebnisse des Flüchtlingsgipfels gingen in die "Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge" ein, die inzwischen in der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz beraten und verabschiedet wurden. Sie bieten auch CKD-Helferinnen und -Helfern konkrete Orientierung.

Im September 2016 fand auf Einladung des jetzigen Sonderbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen, Erzbischof Dr. Stefan Heße, in Frankfurt a.M. der zweite Kath. Flüchtlingsgipfel zum Thema "Gesellschaftliche Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt" statt.

PD Dr. Uwe Hunger, Universität Münster und Universität Siegen hielt das Impulsreferat "Was bedeutet Integration? Und: Welchen Beitrag können Kirche und Zivilgesellschaft leisten?"

In 6 Arbeitsgruppen konnten Schwerpunktinteressen vertieft bzw. neue Erkenntnisse gewonnen werden:

- Welche Werte und Normen halten ein pluralistisches Gemeinwesen zusammen?,
- Interreligiöse und interkulturelle Bildung als Beitrag zum gelingenden Miteinander,
- Hilfe zur Selbsthilfe - Empowerment von Flüchtlingen,
- Teilhabe vor Ort - der Faktor Wohnraum,
- Chancen auf dem Arbeitsmarkt - Handlungsfeld berufliche Qualifizierung,
- Seelsorge und Gemeindeentwicklung im Angesicht der Zuwanderung.

Die Erfahrungen der CKD in der Flüchtlingsarbeit wurden bei beiden Flüchtlingsgipfeln von der Bundesvorsitzenden Christa Brand wirksam in die Diskussionen eingebracht.

4.3 Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV

Den demografischen Wandel gestalten

Den demografischen Wandel in Deutschland in eine Kurzformel gebracht bedeutet: „weniger“ – „älter“ – „bunter“. Obwohl schon seit Jahren erkannt und mit erheblichen Auswirkungen prognostiziert, findet der demografische Wandel kaum in den Köpfen der Menschen unserer Gesellschaft und der Politiker statt. Der CKD-Bundesverband hat für die praktische Umsetzung der dreijährigen Initiative des Deutschen Caritasverbandes (DCV) wieder ein Begleitprojekt initiiert. Ziel ist es, die vielfältigen und besonderen Potenziale der CKD-Gruppen zu nutzen und zu stärken. Das Projekt wird aus den Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert.

GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen. Handbuch für Ehrenamtliche.

Die Mitglieder der CKD spüren die Unterschiedlichkeit der Werte, Glaubens- und Arbeitsweisen der verschiedenen Generationen in ihrem Umfeld sowie dem ehrenamtlichen Alltag. Sie sind bestrebt, eigene Lösungsansätze zu finden und in die Praxis umzusetzen – hierbei unterstützt sie das im Januar 2016 veröffentlichte Ehrenamts-Handbuch mit dem Titel: „GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen“. Eine Auswahl von funktionierenden Projekten zum Für- und Miteinander der Generationen bietet Ehrenamtlichen und auch Hauptberuflichen in der Begleitung ehrenamtlicher Anregungen und Ideen für die Herausforderungen in ihrer Diözese. Das Begleitprojekt und das Handbuch dienen dem Austausch von Ideen und Informationen. Zur Vorbereitung von Gruppenstunden, runden Tischen, Gottesdiensten oder Infoabenden wurden Fachartikel, Methoden, Gebete, Zitate, Texte in unterschiedlicher Länge und mit unterschiedlichem Bezug zum Thema für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse aufgenommen. Für den Caritas-Sonntag gab es einen kompletten Gottesdienstvorschlag zum Jahresthema. Ein Kapitel mit Tipps und Links zu Literatur, Websites erleichterten die weitergehende Informationsrecherche. Abnehmer(innen) des Handbuches sind neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen.

Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen auf Diözesan- und Ortsebene bedarfsorientiert vonseiten des Projektbüros auf vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand persönliche Beratung zur Planung von Veranstaltungen, Seminaren und weiterführenden Materialien statt.

Workshops stellten eine kreative Erarbeitung neuer Ideen zum Thema „Für- und Miteinander der Generationen“ innerhalb der Jahreskampagne dar. Sie beförderten u. a. die Annäherung an das Thema, die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen und die Vernetzung untereinander. Zudem boten die Workshops eine Austauschplattform für Problemstellungen, Erfahrungen und Projekte. Die Beliebtheit des Angebots wächst.

Die regionalen Workshops hatten einen enormen Vernetzungs- und Multiplikationscharakter. Insgesamt wurden acht regionale Workshops (zwei- bis vierstündig) mit elf externen Expertinnen und Experten aus dem Jugendbereich, abgestimmt auf die Wünsche der beteiligten Diözesanverbände, durchgeführt. Die Zahl der Teilnehmenden variierte zwischen 15 und 41 Personen. Es fand ebenfalls eine bundesweite Zweitagesveranstaltung mit drei Referentinnen statt. Insgesamt setzten sich über 240 haupt- und ehrenamtliche Multiplikator(inn)en aktiv über einen längeren Zeitraum mit dem Thema des Begleitprojekts auseinander und beförderten es in die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort. Die Zielgruppe der Workshops bestand aus ehrenamtlichen Personen aus CKD, Katholischer Kran-

kenhaus-Hilfe- und Gemeindecaritas-Gruppen. Zusätzlich waren auch hauptamtliche Mitarbeiter(innen) der Caritas und der CKD aus der Gemeindecaritas eingeladen und anwesend.

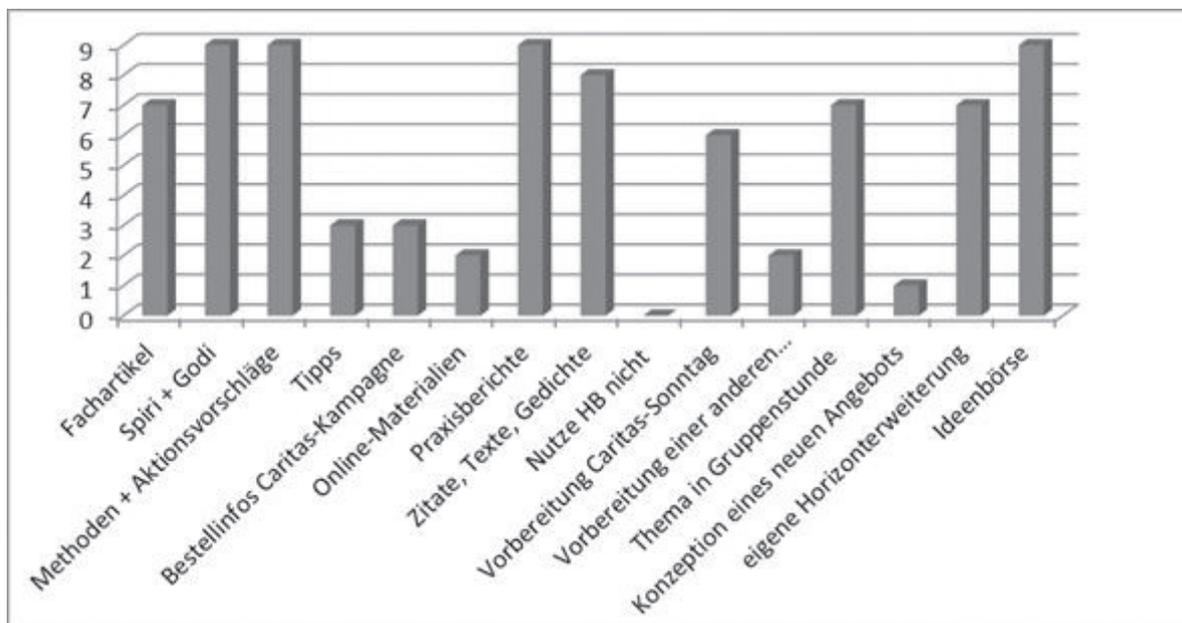
Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für Hauptamtliche und Ehrenamtliche zu Aspekten der Jahreskampagne 2016 im CKD-Netzwerk erfolgte über verschiedene Bundesgremien, Flyer und Pressemitteilungen zu einzelnen diözesanen Workshops, die Verbandszeitschrift *CKD-Direkt*, einen Newsletter und Veröffentlichungen auf der CKD-Website. Im Januar 2016 erschien eine Pressemeldung zum Handbuch. Die Verbandszeitschrift *CKD-Direkt* erscheint viermal im Jahr mit einer festen Rubrik zur Jahreskampagne. Das Heft 1/2016 widmete sich mit dem Leitartikel und Berichten aus den Diözesen schwerpunktmäßig dem Thema der neuen Jahreskampagne.

Vernetzung

Die Vernetzungsstärke des Begleitprojektes zeigt sich darin, dass auf Bundesebene ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit war gewährleistet, dass gute Konzepte weitergetragen wurden, die Ehrenamtlichen stets neben materiellen auch individuelle Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen konnten und die Vernetzung zwischen den Diözesangliederungen der CKD gestärkt wurde. Innerhalb des Deutschen Caritasverbandes fand eine enge Kooperation im Rahmen der Arbeitsstrukturen und Gremien des DCV statt. Der Projektreferent war in die Treffen der Öffentlichkeitsreferent(inn)en, der Solidaritätsinitiative sowie verschiedene thematische Fachgruppentreffen zur Erarbeitung der Jahreskampagne eingebunden. Das Engagement der CKD rund um die Jahreskampagnen und deren Beitrag hierzu wurde in Gremien der Caritas positiv hervorgehoben und wertgeschätzt. Eine Vernetzung mit Mitgliedern der Bundesebene von SkF, SKM, IN VIA war durch die gemeinsame Katholikentags-Standpräsenz in Leipzig möglich.

Stichprobe zur Nutzung des CKD-Handbuchs



Stand: November 2016

Zur Einordnung der Stichprobe: An der schriftlichen Umfrage auf der CKD-Bundesversammlung 2016 in Münster haben insgesamt zehn Delegierte (sieben Ehrenamtliche, drei Hauptamtliche) aus acht Diözesen teilgenommen. Mehrfachnennungen waren möglich. Links: Nutzung bestimmter Kapitel; rechts: beliebte Einsatzfelder des CKD-Handbuchs.

Vorbereitungen für das Kampagnenjahr 2017

Von April bis Dezember 2016 erfolgte die Recherche für das Handbuch zur Jahreskampagne 2017. Unter dem Titel „ZusammenLeben! – Gemeinsam entdecken wir Heimat“ greift das Handbuch das Thema „Zusammen sind wir Heimat“ der Caritas-Jahreskampagne 2017 auf und gibt eine Hinführung zur theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Thema „offene, menschliche und solidarische Gesellschaft“. Das ehrenamtliche Engagement bietet hierzu viele Experimentierfelder, dies einzuüben und zu erleben.

Rückmeldungen und Bewertung des Projektes

In den *Workshops* zur Jahreskampagne wurde die gut gegliederte Darstellung des Jahresthemas und die interessanten Praxis- und Aktionsbeispiele als sehr hilfreich empfunden. Das gewählte Setting mit möglichst ein bis drei externen Inputgebenden und die Methoden der Workshops wurden ebenfalls als bereichernd beschrieben. Die Beteiligten wurden durch die Workshops motiviert und erhielten neue Ideen. Sie lernten auf den Treffen über diözesane Grenzen und Themenfelder hinweg neue Mitstreiter(innen) kennen und nannten die Veranstaltung einen guten Ort, um sich weiter zu vernetzen.

Ideen für neue Ansätze, Anlässe und Erfahrungen aus konkreten, bereits initiierten Projekten, um die Hilfebedürftigen oder junge Ehrenamtliche besser zu erreichen, waren gefragt. Das regionale Angebot der Workshops ermöglichte es, auf spezifische Fragestellungen und bereits bestehende Projekte und Situationen der ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort einzugehen. In den Workshops wurde immer wieder sichtbar, wie viel Kompetenz und Wissen bereits unter den Teilnehmenden vorhanden ist. Es brauchte lediglich einen Ort, einen Anlass und eine Methode, dieses Wissen für andere nutzbar zu machen.

Wichtige Bausteine der Workshops waren das Kennenlernen, der Themenüberblick, der Austausch und die Vorstellung eines konkreten Projekts aus der Region. Aufgrund der Altersstruktur der Teilnehmenden war es wichtig, Aussagen von „echten Jugendlichen“ oder zumindest von Vertretern aus der Jugendarbeit zu Wort kommen zu lassen und in die Diskussion und die Ideen-Generierung einzubeziehen. Die dezentralen Veranstaltungen ermöglichten zudem kurze Wege für die Teilnehmenden.

Die *Handbücher* zu den Jahreskampagnen finden Anerkennung, auch über das CKD-Netzwerk hinaus. Grundsätzlich schärfen die Handbücher den Blick für das Thema, aktivieren zum Handeln und unterstützen die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit vor Ort. Das Profil der CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher wird durch die Handbücher gestärkt. Zugleich wird die enge Verbindung zum Deutschen Caritasverband unterstrichen.

Junge Menschen sammeln *Qualifikationen und Zertifikate* für einen gelingenden Start ins Berufsleben. Deshalb sind CKD-Gruppen auch für junge Menschen interessant. Hierzu müssten jedoch die bei den CKD-Gruppen erwerbba- ren Kompetenzen bekannt sein, benannt und schriftlich als Zertifikat ausgestellt werden. Die Beschreibung von bei der CKD-Arbeit erwerbba- ren Kompetenzen würde auch bisherigen CKD-Mitgliedern helfen zu sehen, was sie leisten und welche Kompetenzen sie durch ihre Arbeit erworben oder verbessert haben. Der CKD-Bundesverband hat

zu diesem Thema 2013 eine eignes Handbuch mit dem Titel: „Erfahrung trifft Neugier“ herausgebracht, welches hierbei unterstützen kann.

4.4 Katholikentag vom 25.–29.05.2016

In Kooperation und vernetzt – getreu dem Motto: „Netzwerk von Ehrenamtlichen“ waren die CKD auf dem Katholikentag in Leipzig präsent. Zum einen mit einem Gemeinschaftsstand von CKD, IN VIA, SkF und SKM, der regen Anklang fand und zum anderen beim sehr gut besuchten, motivierenden Caritasgottesdienst für die Ehrenamtlichen mit dem Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Peter Neher und dem Geistlichen Begleiter der CKD, Prälat Dr. Stefan Dybowski.

Wie wichtig es ist, die eigene CKD-Arbeit immer wieder in die Öffentlichkeit zu tragen, zeigte sich in den Gesprächen am Stand: „CKD? Noch nie gehört.“ Das war eine der häufigsten Reaktionen – auch von vielen, die nicht aus Leipzig und Umgebung kamen. Dank unserer Standbetreuenden ist das nun bei einigen Hundert Menschen nicht mehr so. Die rege Frequentierung in zentraler Lage im Caritasdorf lag auch an der Vielfalt der Angebote, die Katholikentagsbesucher neugierig machte und alle Generationen an den Stand brachte und verweilen ließ.

„Fliegende“ CKD-Projekte auf bunten Frisbees sorgten schon von weitem für Aufmerksamkeit und weckten sportlichen Ehrgeiz. An bunten CKD-Umfragesäulen entspannten sich Gespräche rund um das caritative und politische Ehrenamt und darüber, wie sich Engagierte vor Ort eine Öffnung ihrer Gruppen oder Initiativen für Menschen mit Behinderung oder für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Zukunft vorstellen können. Das CKD-Mobile stellte nicht nur die Struktur unseres Ehrenamt-Netzwerkes dar, sondern animierte Groß und Klein, ein Lebensmotto bei uns am Stand zu lassen, das sie durch ihr (Ehrenamts-)Leben trägt.



Weitere Aktionen wie das tolle „Kaffee to stay“ mit Sitzgelegenheiten und dem wohl leckersten Kaffee auf dem Gelände von IN VIA, das Karottensaft-Testing vom SkF oder die „Gespräche zu Tisch“ des SKM brachten eine Vielfalt von Anknüpfungspunkten für die Besuchenden an unserem Gemeinschaftsstand.

Ein Fazit der Beteiligten: Es war ein tatkräftiges, wertschätzendes Zusammenwirken, das Auswirkungen für die Zukunft haben wird.

Eindrücke von Standbetreuenden

Josef Gebauer, stellvertretender CKD-Bundesvorsitzender: „Der Gemeinschaftsstand der vier Verbände war positiv. Man konnte sich ‚Bälle‘ zuwerfen und voneinander profitieren. Für die Vernetzung unter der Vierer-Gemeinschaft war unsere Teilnahme stärkend. Für mich war es in vielerlei Hinsicht der schönste Katholikentag!“

Sr. Angela Bianchet, CKD-Diözesanverband Limburg: „Einige kannten die CKD aus ihren Gemeinden, den meisten waren sie fremd, so hatte ich Gelegenheit, unser ‚Sein‘, und unsere Aufgaben vorzustellen. Viele Menschen mit denen ich gesprochen habe, waren in den Gemeinden tätig.“

Ergänzung zum Jahresbericht 2016

4.5 Caritas-Konferenzen stärken ihr eigenes Netzwerk – Von der Idee zu einem europäischen Projekt

Gestartet sind wir im Jahr 2015 mit den Ausgangsfragen: Wie könnten wir unser CKD-Netzwerk weiter verlebendigen und vertiefen? Womit könnten wir Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Diözesen zusammenbringen? Womit könnten wir Ehrenamtliche animieren zusammen zu kommen? Welche Themen beschäftigen viele Ehrenamtliche in den Caritas-Konferenzen bundesweit? Welche Möglichkeiten bietet dafür das europäische Programm Erasmus+, wenn wir Neues von anderen aus einem anderen europäischen Land lernen wollen?

Es trafen sich mehrere Geschäftsführer(innen), um diese Fragen weiter zu klären. Wenn auch weitere Diözesen interessiert waren, entschieden sich Hildesheim, Köln, Limburg und Paderborn weiterzugehen. Sie bildeten ein Konsortium – einschließlich der Bundesgeschäftsstelle – und stellten letztlich einen Antrag im Januar 2016 für ein Projekt bei der Europäischen Kommission. Der Titel des Antrags lautete „Caritas und ihre Kirche als nachhaltige Organisation für ehrenamtliches Engagement“. Die Federführung übernahm der Diözesanverband Hildesheim – gut wenn man in seinem Netzwerk einen Kollegen hat, der Europareferent ist und in Anträgen der europäischen Austauschprogramme erprobt ist.

Nach Planung- und Antragsstellung galt es im Laufe des Frühsommers auf die Zusage zu warten. Erfolgsquote 1:4. Wir hatten Erfolg! So konnte es an die genaue Planung gehen.

Kern des Projekts ist ein fünftägiger Lernaufenthalt in Österreich bei den Caritasverbänden in Feldkirch (Mai 2017), Linz (September 2017) und Innsbruck (Februar 2018) sowie bei der Akademie SPES in Schlierbach (Oktober 2017). Thematisch geht es um die Arbeit für und mit Flüchtlingen – und immer zugleich um die Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Arbeit allgemein. Die Lerngruppe besteht jeweils aus vier Ehrenamtlichen und einem Geschäftsführer.

Zur inhaltlichen Vorbereitung gaben die Teilnehmenden der Lerngruppe eine „Interessensbekundung“ bis Ende November / Anfang Dezember 2017 ab. Zum Jahreswechsel stand der Teilnehmerkreis fest und erhielt aus Hildesheim die Zusagen sowie die Hinweise zum Auftakt-Treffen in Köln im Februar 2017.

Zur Vorbereitung, Zwischen- und Abschlussreflexion sind drei Treffen in den Städten Köln (mit Übernachtung im Februar 2017) und Dortmund (September 2017 und März 2018) vorgesehen. So lernen Ehrenamtliche sich untereinander kennen und lernen Neues von anderen.

Für die Reise, Unterbringung, Verpflegung und örtliche Fahrtkosten gewährt die Europäische Kommission einen Festbetrag, so dass die entstehenden Kosten für den Aufenthalt gedeckt sind. Für die Anreise, Unterbringung und Regelungen zur Verpflegung sorgen die Partnerorganisationen in Deutschland und in Österreich. Außerdem gewährt die Kommission eine Pauschale für die Organisation, aus diesem Betrag können die Kosten für die bundesweiten Treffen einschließlich Fahrtkosten beglichen werden.

Das Projekt wird über das Aktionsprogramm „Erasmus+ Allgemeine Erwachsenenbildung“ von der Europäischen Kommission gefördert.

5 Veröffentlichungen

CKD-Direkt, Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen

Als wichtiges Instrument der Information und Qualifizierung greift CKD-Direkt vierteljährlich aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Ehrenamt auf und vertieft diese in einem Fachartikel, mit Beispielen aus der Ehrenamtspraxis sowie einem spirituellen Impuls. Weitere Rubriken finden sich zu den jeweiligen Jahreskampagnen des DCV, Literaturtipps und anderem (s. auch Punkt 2).

Im Jahr 2016 wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

01/2016 GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen

02/2016 Ich will barmherzig sein, weil auch mein Gott barmherzig ist

03/2016 Der Charme des Augenblicks ...

04/2016 Armut entdecken

Elisabethbrief

2016 – dieses Jahr steht ganz im Zeichen des Hl. Jahres, das Papst Franziskus ausgerufen hat. Prälat Wolfgang Tripp bezeichnet die hl. Elisabeth als Frau und Mutter der Barmherzigkeit. Im Elisabethbrief greift er mit den Worten Jesu „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ das wesentliche Handlungsmotiv der hl. Elisabeth auf, das sie bei ihrem Einsatz für die damals Schwächsten der Gesellschaft leitete. Mit seinen Ausführungen spannt Prälat Tripp den Bogen in die Gegenwart. Er macht uns aufmerksam auf die Heimatlosen unserer Zeit, nimmt die Ängste der Menschen wie die Solidaritätsbewegung in den Blick und betont die Unverletzlichkeit der menschlichen Würde. Mit dem Elisabethbrief bedankt sich der CKD-Bundesverband bei den Förderern des CKD-Netzwerkes und bei Ehrenamtlichen für ihr persönliches Engagement für Menschen in Not.

Der Elisabethbrief erscheint jährlich in einer Auflage von 5.000 Stück.

Arbeitshilfen

Den Menschen nahe – aus Freude am Evangelium, ein Impuls für Ehrenamtliche in den CKD zum Mitbauen an den neuen pastoralen Räumen, wurde Anfang 2016 herausgegeben.

Für das Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV erschien das Handbuch *GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen*.

neue caritas-Jahrbuch 2016

Im neue caritas-Jahrbuch erschien der Beitrag *Solidarität mit Pflegehelferinnen aus Osteuropa* von Gerda Dilger. *Ein Projekt der Caritas-Konferenzen im Dekanat Linzgau unterstützt Pflegekräfte aus Osteuropa. Ein Erfahrungsbericht der Projektinitiatorin zeigt, wie dies möglich ist.*

6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG)

Der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe sind 176 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit ca. 3.200 Grünen Damen und Herren angeschlossen. Zwischenzeitlich können Grüne Damen und Herren auf mehr als 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenhaus zurückblicken. Sie engagieren sich jährlich mit mehr als 400.000 Stunden für Patient(inn)en während des Krankenhausaufenthaltes. Zu ihren Hauptaufgaben zählen das Führen von Gesprächen, das Zuhören und Zeithaben für die Bedürfnisse der Kranken, dicht gefolgt von der Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge und dem Sozialdienst.

Beiratssitzungen der BAG

2016 fanden drei Sitzungen des Beirats statt. Im Mittelpunkt der Beiratssitzungen standen Beratungen rund um das Thema Neugründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, Fragen zur nachhaltigen finanziellen Sicherung der Arbeit der BAG und der Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) sowie erste Planungen der Bundestagung 2017.

Kooperation mit dem eKH

Im Herbst 2016 fand das jährliche Treffen mit der evangelischen Schwesterorganisation eKH statt. Ein erster Schritt zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der eKH erfolgte bereits 2015. Jetzt berieten der Beirat der BAG und der Vorstand des eKH e.V. intensiv über mögliche Synergieeffekte beim Fortbildungsangebot für Grüne Damen und Herren sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützend wirkt sich dabei das sehr ähnliche Aufgabenspektrum der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen vor Ort sowie die Tatsache, dass evangelische und katholische Christ(inn)en in den Gruppen gemeinsam zum Wohl der Patient(inn)en arbeiten, aus. Für das kommende Jahr wurde ein weiteres Treffen vereinbart. Die Vorsitzende nahm an der jährlich stattfindenden Bundestagung des eKH e.V. teil.

Nachhaltige Finanzierung der Arbeit der BAG

Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung der Arbeit der BAG sind ein stets präsent Thema. Die Arbeit der BAG finanziert sich derzeit aus dem Solidarbeitrag und aus Eigenmitteln des CKD-Trägerverbandes. 2016 erfolgte eine Erhöhung des Solidarbeitrags, da die CKD als Verband Ehrenamtlicher in Gemeinden unter dem Druck der Kürzung kirchlicher Mittel die Kosten nicht mehr vollständig decken können. Für Anneliese Florack, Vorsitzende, und den CKD-Bundesvorstand stand diese Thematik im Mittelpunkt mehrerer intensiver Beratungen.

Die BAG erhebt, gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter(innen) in den Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, einen jährlichen Solidarbeitrag. Für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit bis zu fünf Mitarbeiter(inne)n beträgt der Solidarbeitrag 140 Euro und für Gruppen ab 31 Mitarbeiter(inne)n 535 Euro. 96,5 % der Krankenhäuser, in denen BAG-Mitgliedsgruppen tätig sind, haben 2016 den Solidarbeitrag gezahlt. Das zeugt von der Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Grünen Damen und Herren.

Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG

Der Förderung und Unterstützung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den Krankenhäusern gilt die besondere Aufmerksamkeit der Beiratsmitglieder.

Jubiläen

2016 blickten 41 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf zehn bis 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenhaus zurück. Die Vorsitzende der BAG, Anneliese Florack, und ihre Stellvertreterin nutzten Jubiläumsveranstaltungen, um

das ehrenamtliche Engagement von Grünen Damen und Herren für Patienten und Patientinnen zu würdigen und der Krankenhausleitung für die vielfältige Unterstützung der Arbeit der Gruppe zu danken.

Fachtagungen und Beratungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen

Sie werden von den Diözesanarbeitsgemeinschaften Kath. Krankenhaus-Hilfe als Fortbildungsveranstaltung und Plattform für den Erfahrungsaustausch angeboten. Die Vorsitzende der BAG und Mitglieder des Beirats nahmen an Leiter(innen)treffen in den Diözesanarbeitsgemeinschaften der Krankenhaus-Hilfe in Paderborn und Osnabrück teil und informierten über Entwicklungen in der BAG. Ulrike Haßelbeck berichtete über die BAG beim Leiter(innen)-treffen in der Erzdiözese Köln.

Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden von der BAG insbesondere telefonisch in Fragen der Übernahme neuer Aufgaben oder dem Ausscheiden von Mitarbeiter(inne)n, möglicher Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie über Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung beraten.

Seminar Neue Leitungen

2016 fand turnusgemäß eine Fortbildungsveranstaltung der BAG für neue Leitungen von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen statt. Am 7. und 8. Juni bereiteten sich 18 Grüne Damen und Herren auf ihre z. T. ganz neu übernommene Aufgabe als Leiter(in) bzw. Mitarbeiter(in) im Leitungsteam einer Krankenhaus-Hilfe-Gruppe vor. Die Auseinandersetzung mit ihrer neuen Rolle und den damit verbundenen Herausforderungen standen im Mittelpunkt der Fortbildung. Einen Schwerpunkt bildete dabei z. B. die Gewinnung neuer Grüner Damen und Herren für die Mitarbeit in der Krankenhaus-Hilfe-Gruppe.

Präsentation der BAG beim Arbeitskreis Kath. Krankenhäuser im Land Hessen (AkKKH)

Am 11. Mai 2016 hatten Ulrike Haßelbeck, Beiratsmitglied, und Bernadette Hake, Referentin CKD-Bundesverband, Gelegenheit, die Arbeit von Grünen Damen und Herren der BAG beim AkKKH vorzustellen. Das Ziel, Krankenhäuser für die Neugründung und/oder den Beitritt bereits aktiver Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zur BAG zu motivieren, konnte leider nicht erreicht werden. Es bleibt jedoch weiterhin ein wichtiges Anliegen, um Ehrenamtliche von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen miteinander zu vernetzen, Erfahrungsaustausch und einen Zugang zur Fortbildungsmöglichkeiten außerhalb der Krankenhäuser zu ermöglichen.

Kooperation mit der Stiftung ProAlter

Anneliese Florack brachte ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit im Krankenhaus sowie ihre Kompetenzen als Vorsitzende der BAG in den Workshop der Projektgruppe der Stiftung ProAlter ein. Die Stiftung initiiert in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bürgermut die Gründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Krankenhäusern mit geriatrischen Abteilungen und in Reha-Einrichtungen. 2016 erschien der Leitfaden zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von ehrenamtlichen Besuchsdiensten in der Geriatrie. Im Pilotprojekt wurden bereits mehrere Gruppen neu gegründet.

7 Internationale Vernetzung – AIC

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des Hl. Vinzenz von Paul und der Hl. Louise de Marillac gestellt.

2016 war geprägt von den Vorbereitungen der 400. Wiederkehr der ersten Gruppengründung durch Vinzenz von Paul seitens der AIC. Regelmäßige spirituelle Impulse bereiteten die Mitgliedsverbände auf die Feierlichkeiten im März 2017 vor. Eine neue Charta wurde abschließend bearbeitet.

Für das Jubiläumsjahr haben verschiedene Diözesangliederungen Veranstaltungen in Deutschland und Pilgerreisen geplant.

Mit der Aktion *Café für die AIC*, dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe und Einzelaktionen der CKD-Diözesangliederungen unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände im Jahr 2016 mit insgesamt 2.040,13 Euro.

IV. Resümee und Ausblick

Mit seinen Themen und Arbeitsfeldern ist der Bundesvorstand auch 2016 dem Vernetzungsgedanken gefolgt und hat zusammen mit seinen Gliederungen Ehrenamtlichen in Gruppen, Initiativen und Projekten Identifikationsmöglichkeiten, Orientierung, Unterstützung, Information und Qualifizierung geboten und Bestärkung nach innen sowie Offenheit nach außen befördert.

Arbeitshilfen, Konzepte, aktuelle Informationen, CKD-Direkt-Themenhefte, Beratung und Begleitung, themenorientierte Veranstaltungen waren in gleicher Weise wie die Arbeit in Gremien und Konferenzen hilfreich und zielführend für die unterschiedlichsten Aufgaben auf den verschiedenen Verbandsebenen.

Mit großer Sorge bleibt das Finanzierungsproblem auf der Tagesordnung. Enormes Engagement ist in dieser Sache auch 2017 von Bundesvorstand und seinen Kooperationspartnern für ein gutes Gelingen vonnöten. Die Hoffnung auf nachhaltige Lösungen bleibt. Deshalb an dieser Stelle noch einmal der Hinweis auf das, was uns unverzichtbar macht:

Durch ihr diakonisches Tun setzen die Ehrenamtlichen in den CKD die Botschaft des Evangeliums in eine erfahrbare Wirklichkeit um. Menschen erleben diese frohe Botschaft konkret in ihrem Alltag.

Die verbandliche Identität und damit das Selbstverständnis als Netzwerk, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach außen zur Verbesserung der Wirkkraft oder Wirksamkeit vernetzen, ist wichtige treibende Kraft.

Ehrenamtliches Engagement braucht eine Stütze und eine Plattform zur Selbstorganisation. Beides bieten die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen an. Dieses Netzwerk benötigt alle Ebenen (von der Pfarrei bis zur Bundesebene)

in wechselseitiger Beziehung. Es geht also um den ganzen Verband, von den Konferenzen in den Gemeinden bis zur Bundesebene.

Wenn es die CKD auf der Bundesebene nicht mehr geben würde,

- würde sich unsere Kirche von einem Bereich verabschieden, in dem schon seit 175 Jahren Frauen (und Männer) ihr allgemeines Priestertum (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil) leben und ihre Taufverantwortung glaubhaft wahrnehmen; eine Richtung, in die sich Kirche zu Beginn des 3. Jahrtausends in Deutschland hinbewegen will (Gemeinsam Kirche sein),
- würde sich unsere Kirche selbst eines Seismografen entledigen, der Notlagen und Probleme im nahen Umfeld von Menschen aufspürt, so wie dies zum Beispiel mit der Armutsthematik passiert,
- würde unsere Kirche auf einen weiteren Ort verzichten, wo Menschen mit dem Evangelium in Berührung kommen. Jetzt ein funktionierendes Netzwerk von Ehrenamtlichen aufzugeben, das später wieder mit viel Kraft und dann nicht mehr vorhandenen Ressourcen aufgebaut werden müsste, wäre verhängnisvoll.

Deshalb bleibt die große Herausforderung, Lösungen zu finden.

Neben der Finanzierungsfrage werden auch in den beiden kommenden Jahren die Themen *Flüchtlingsarbeit, digitale Vernetzung/Social Media* im Ehrenamt und *zukunftsorientierte Verbandsentwicklung als Ehrenamtsnetzwerk* wichtige Schwerpunkte in der Arbeit des Bundesvorstandes mit den Gliederungen bilden.

Das Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen soll entsprechend den Fördermöglichkeiten fortgesetzt werden.

In Verbindung mit der 400. Wiederkehr der ersten Gruppengründung durch den hl. Vinzenz von Paul sollen thematische Verknüpfungen mit den Herausforderungen im heutigen Ehrenamt geschaffen werden.

Das Zusammenwirken von CKD und Seelsorge zur Mitgestaltung und Stärkung der diakonischen Pastoral wird einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Zum Schluss:

Viele Tausend Ehrenamtliche bringen sich mit Ihren Talenten und Möglichkeiten für ein besseres Leben der Menschen in schwierigen Lebenslagen ein. Ganz im Sinne von Vinzenz von Paul arbeiten sie kraftvoll und kompetent. Sie reflektieren regelmäßig ihr Tun und bilden sich weiter. In der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten finden sie Kraft und Halt für Ihr Engagement. In der Begegnung mit den Menschen gehen sie Beziehungen ein, an denen es vielen Menschen mangelt. Ehrenamtliche in den CKD geben unserer Kirche ganz konkret ein Gesicht.

Mit großer Anerkennung sehen wir ihre Leistungen und ihr Engagement. Respektvoll sagen wir „Danke!“ und wünschen allen CKDler(inne)n in der Begegnung mit den Menschen Freude und Erfüllung.

Wir danken auch unseren zahlreichen Kooperationspartnern, die zum Gelingen unseres Auftrags beigetragen und die Praxis vor Ort auf ihre je eigene Art und Weise befördert haben.

Freiburg, im April 2017

Marlies Busse, Bundesvorsitzende
Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin

B. Berichte aus den Diözesen

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto *Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung* prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

Auf den folgenden Seiten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihre Schwerpunkte. In den Berichten finden sich die Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Aktuelle und künftige Herausforderungen aber auch Chancen des caritativen Ehrenamts werden sichtbar.

Personalien 2016

Im Berichtsjahr 2016 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden und –Arbeitsgemeinschaften:

Diözesanvorsitzender:

Siegfried Höfling, CKD-Gruppe St. Lukas, Fulda, neu gewählt

Geistliche Begleiter:

Domkapitular Josef Leenders, Münster

Pfarrer Dr. Thomas Stühlmeyer, Osnabrück

Diakon Rudolf Düber, Trier

Diözesangeschäftsführer(in):

Sabine-Maria Kuchta, Erfurt

Michael Götz, Limburg

Ausgeschieden sind:

Claudia Mathes, CKD-Gruppe St. Lukas, Fulda

Dorothea Wirtz, Diözesanvorsitzende, Köln

Farina-Anna Eggert, Diözesangeschäftsführerin, Erfurt

Bernhard Suda, Diözesangeschäftsführer, Köln

Torsten Gunnemann, Diözesangeschäftsführer, Limburg

Pater Bernhard Leisenheimer OSC, Geistlicher Begleiter, Osnabrück

Pfarrer Ralf Schmitz, Geistlicher Begleiter, Trier

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

1. Berlin

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Berlin e.V.

Unsere Projekte waren, wie geplant, im Berichtsjahr 2016 gut aufgestellt. Die Schwerpunkte lagen nach wie vor bei der Gemeindegearbeit, den Besuchs- und Begleitdiensten, dem Stettiner Projekt und – in den Wintermonaten – bei der Wärmestube.

Für das Jahr 2016 hat der Vorstand entschieden, verschiedene Seminare in Kooperation mit dem Berliner Caritasverband anzubieten. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Themen waren z. B. Der bewusste Umgang mit Nähe und Distanz, Stressbewältigung, Charismen – Begabungen erkennen und Leidenschaft entwickeln, fit und gesund im Alter usw. Besonders großes Interesse fanden die mit Prälat Dr. Dybowski als Referenten durchgeführten Besinnungstage. „Gott, der voll Erbarmen ist – Jahr der Barmherzigkeit“ war das Leitwort.



Vertreter(innen) des CKD-Diözesanrates
© CKD-Diözesanverband

Am 26. April 2016 trafen sich Vertreter(innen) des CKD-Diözesanrates zur Klausurtagung. Die Klausur hat zu einer Standortbestimmung und -beschreibung im Hinblick auf die Stärken und das Entwicklungspotential beigetragen. Es wurden Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklung neuer Projekte erörtert. Darüber hinaus befindet sich das Erzbistum Berlin in einer tiefgreifenden Umstrukturierung. Mit dem Projekt der Pastoralen Räume „Wo Glauben Raum gewinnt“ sollen Perspektiven entwickelt werden. Es ist notwendig, sich in diesen neuen Räumen als CKD zu positionieren und zu profilieren.

In Kooperation mit den CKD, dem Caritasverband und dem Erzbistum Berlin wurden am 05. November 2016 alle Freiwilligen unseres Erzbistums zum ersten „Forum Ehrenamt und Engagement“ (FEE) in die Katholische Akademie Berlin eingeladen. Das Motto des Tages war „Entspannt engagiert“. In 7 Workshops konnten die Teilnehmenden Erfahrungen austauschen und Anregungen erörtern zu Themen wie Achtsamkeit, Kommunikation, Zeitmanagement, Umgang mit Stress, Motivation und Humor im Ehrenamt.

Am 19. November 2016 fanden die Vorstandswahlen statt. Als neue Vorstandsvorsitzende wurde Frau Danuta Sarrouh wiedergewählt. Als neue Vorstandsmitglieder konnten Frau Daniela Biermann, Frau Eva-Maria Sasse und Herr Manfred Musielski gewonnen werden.



Teilnehmende des Elisabethfestes
© CKD-Diözesanverband

Nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse wurde das alljährliche Elisabethfest gefeiert. Im Fachteil des Fests sprach Benedikt Zimmermann, pastoraler Mitarbeiter im Projekt „Caritas rund um den Kirchturm - Kirche mitten unter den Menschen“. „Christlich-Kraftvoll-Diakonisch“ soll die Entwicklung der CKD in den Pastoralen Räumen gestaltet werden. Alle Anwesenden haben diesen Vortrag mit großem Interesse und Begeisterung aufgenommen.

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende
Elzbieta Stolarczyk, Diözesangeschäftsführerin

2. Essen

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen

Das heilige Jahr der Barmherzigkeit

Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6,36) lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben.

Papst Franziskus hatte aus dem Bistum Essen vier Priester zu „Missionaren der Barmherzigkeit“ ernannt.

Der CKD-Diözesanvorstand hat 2016 eine Vortragsreihe an drei Nachmittagen zu diesem Thema angeboten, zu denen wir zwei Missionare und einen Pastor gewinnen konnten. Die Orte waren das Kardinal-Hengsbach Haus in Essen, die Abtei Hamborn in Duisburg und das Kloster Stiepel in Bochum. Alle Vorträge waren ganz unterschiedlich und jeder auf seine Weise interessant und bereichernd. Die Veranstaltungen waren alle gut besucht.

Zum Abschluss des Jahres der Barmherzigkeit luden wir zu einem Einkehrtag in das Kloster Gerleve in Billerbeck ein, auch hier referierte ein Pater zu dem Thema und begleitete uns durch den ganzen Tag.

Diese spirituellen Angebote werden von unseren Mitgliedern gerne angenommen. Ein Einkehrtag im Kloster soll fester Bestandteil des Jahresprogrammes werden.

Seniorenachmittag anlässlich der Festwoche „700 Jahre Essener Dom“

Unter dem Motto „Essens starke Mitte“ feierte das Domkapitel in der ersten Juliwoche acht Tage lang „700 Jahre gotischer Dom“. Der Essener Dom, der vielen Menschen auch als Münsterkirche bekannt ist, wurde nach einem verheerenden Brand als gotische Hallenkirche wieder aufgebaut und am 8. Juli 1316 eingeweiht. Er ist das älteste Gebäude der Essener Innenstadt.

Zu dieser Jubiläumswoche gehörte auch ein Seniorenachmittag, zu dem Bewohnerinnen und Bewohner verschiedener Einrichtungen im Bistum Essen eingeladen waren.

Dank der guten Organisation des Domkapitels konnten die Busse der Alteneinrichtungen usw. vor dem Diözesanmuseum parken, so dass der Weg in den Dom nicht sehr weit war. Durch die Mitarbeit von Ehrenamtlichen der Caritas gab es für jede Seniorin und für jeden Senior liebevolle Unterstützung.



Teilnehmer(innen) Seniorenachmittag
© CKD-Diözesanverband

Der Nachmittag begann mit einer Feier der heiligen Messe. Die Begrüßung durch den Dompropst, Msgr. Thomas Zander, war sehr liebevoll, und er war überwältigt von der großen Teilnehmerzahl. Die festliche Messe, mit sehr guter musikalischer Unterstützung durch Stefan Glaser/Orgel und Gabriele Pollaschek/Saxophon, feierten alle Senioren glücklich und aufmerksam mit.

Nach der heiligen Messe ging es dann über den Burgplatz in das Café „Groß-Deli“ zu einem Kaffeeklatsch. Kaffee mit leckerem Kuchen, musikalische

Unterstützung von den oben genannten Musikern und ein Zauberer machten den Nachmittag zu einem großen Erlebnis.

Der Nachmittag ging viel zu schnell vorüber, aber irgendwann musste man sich wieder auf den Weg nach Hause machen. Auf dem Weg zu den Autos wurde noch einmal über die vergangenen Stunden gesprochen und viele waren gerührt, dass sie dies erleben durften und noch einmal in den Essener Dom gekommen waren.

Den Helferinnen der Caritas-Konferenzen hat dieser Tag auch sehr gut gefallen und sie sind glücklich, dass alle wieder gesund und froh in ihren Häusern angekommen sind.

Herzlichen Dank dem Domkapitel, vor allem dem Dompropst, die diesen Tag ermöglicht haben.

Oasentage Norderney 2016

25. September 2016 – Elf Ehrenamtliche mit geistlicher und hauptamtlicher Begleitung haben in diesem Jahr wieder die Möglichkeit genutzt, vom Alltagsstress und der Ehrenamtsarbeit auszuspannen und fünf herrliche „Oasentage“ auf Norderney zu erleben. Das Caritashotel „Inseloase“ war für uns wieder einmal Gastgeber in ruhiger und freundlicher Atmosphäre.

Jeder Tag begann mit der Morgenandacht und endete mit dem Komplet oder dem Abendgebet. Wir haben unseren Tagen auf Norderney das Thema gegeben: „Alles hat seine Zeit“. Bestimmt ist das Wort des Predigers Salomo aus dem Buch Kohelet bekannt: „Es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit zum Arbeiten und eine Zeit zum Ausruhen“ usw. Wir haben auf Norderney die Zeit zum Ausruhen genossen. Lange Spaziergänge am Wasser und gute Gespräche haben diese Tage zu etwas Besonderem gemacht. Alle Teilnehmer kamen aus den verschiedensten Pfarreien unseres Bistums, und wir kannten uns untereinander nicht alle. Trotzdem war es, als würden wir uns lange kennen. Wir sind eben die CKD.

Dank der guten Arbeit unserer Geschäftsführerin, Frau Pollaschek, war alles perfekt vorbereitet.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.



Teilnehmerinnen Oasentage Norderney
© CKD-Diözesanverband

Die Adventssammlung

Es ist Abend geworden und die Straßen sind voller hektischer Menschen jetzt im Advent. Alle sind irgendwohin unterwegs, hasten durch die Dunkelheit. Ich lasse mir Zeit; für das Sammeln braucht man Ruhe und einen wachen Blick auf das, worauf es bei der Caritas ankommt. Ich klingele bei Frau M. Sie wohnt seit vielen Jahren allein, der Mann ist verstorben, die Kinder leben in einer anderen Stadt. Sie hat mich erwartet, so wie jedes Mal. Ich werde in die „gute Stube“ hereingebeten, setze mich an den aufgeräumten Tisch. Frau M. freut sich, dass sie jemand besucht, was sonst kaum der Fall ist. Sie beginnt zu erzählen, über das Wetter, die Familie, die Gemeinde und dann die Gesundheit, ein Lieblingsthema von ihr, denn da kann sie viel berichten. Ich höre geduldig zu, sehe mich um, bemerke die alten, abgenutzten Möbel, die sparsame Dekoration. Frau M. hat nur eine kleine Rente, kommt gerade so über die Runden. Dann berichtet sie, dass vor einigen Tagen ihr alter Kühlschrank plötzlich kaputtgegangen ist. Zum Glück ist es kalt und sie kann die Lebensmittel auf den Balkon legen. Ich frage sie, ob sie einen neuen kaufen

wird, und sie schweigt. Ich biete ihr Hilfe an, die Caritas hat durch die Haussammlungsgelder einen Fonds, um in solchen Fällen schnell helfen zu können. Zum ersten Mal lächelt Frau M. Sie möchte das Angebot der Caritas annehmen, und ich werde sie in den nächsten Tagen wieder besuchen, um den Kauf des Kühlschranks zu organisieren. Wir verabschieden uns, und beim Herausgehen steckt mir Frau M. noch etwas für die Sammlung zu. Auch sie möchte spenden. Sie sagt dabei: „Danke“.

Dies ist nur ein kleines Beispiel, wofür die Spendengelder der Haussammlung, die in der Gemeinde verbleiben, verwendet werden und mit welchem guten Gefühl wir bei der Sammlung in den Gemeinden unterwegs sind.

Barbara Breuer, Monika Ingenpaß, Ulla Kreilos, Margrit Lefeld, Vorstand
Gabriele Pollaschek, Diözesangeschäftsführerin

3. Freiburg

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Freiburg e.V.

Abschluss des Projektes „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“

Die Zielvorstellung zu Beginn war, Caritas-Konferenzen der Erzdiözese zu neuen Hilfsangeboten zu motivieren und bestehende Konferenzen in anstehenden Veränderungsprozessen zu begleiten.

Auf der Abschlussveranstaltung am 14.07.2016 wurden wesentliche Projektergebnisse vorgestellt. Diözesanvorstand, Diözesanrat und Vertreter der am Projekt beteiligten Caritas-Konferenzen berieten gemeinsam über Konsequenzen für die weitere Verbandsarbeit.

Die erlebte Beratung und die Unterstützung von am Projekt beteiligten Caritas-Konferenzen in deren anstehenden Weiterentwicklungsprozessen wurden von ihnen als sehr hilfreich erlebt. Das Projekt hat auch große Bedeutung für die Weiterentwicklung des Verbandes. Vom CKD-Diözesanvorstand im Auge zu behalten sind

- für eine intensive fachliche Begleitung aller Caritas-Konferenzen vor Ort zu sorgen und die Kooperation mit Ortscaritasverbänden und Dekanaten strukturell weiter zu sichern,
- die Caritas-Konferenzen anzuregen, über die Grenzen der Pfarrei hinaus sich im Sozialraum einzubringen,
- dem gewandelten Ehrenamtsverständnis gerecht zu werden.

Der ausführliche Bericht ist zu finden auf der Website des CKD-Diözesanverbandes: <http://www.ckd-netzwerk.de/beitraege/neue-wege-ehrenamtlichen-engagements-foerdern--ckd/857235/>

Das Projekt endet vorzeitig zum 30.09.2016; geplant war der 31.10.2016. Dr. Regina Kebekus, Projektreferentin, ist ausgeschieden; sie hat am 01.10.2016 eine unbefristete Vollzeitstelle angetreten.



Diözesanes CKD-Treffen
© CKD-Diözesanverband

„Aus unseren Wurzeln handeln“ - Diözesanes CKD-Treffen am 12.03.2016 in Rastatt

Hierzu fand vormittags ein geistlicher Austausch statt. Er war der Auftakt des CKD-Diözesanverbandes zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Nachmittags stand das Netzwerk des CKD-Diözesanverbandes Freiburg e.V. im Mittelpunkt. Gerda Dilger, Bermatingen, wird mit einer Laudation von Brigitte Vögtle verabschiedet und legt ihr Amt als Vorstandsmitglied aus zeitlichen und gesundheitlichen Gründen nach siebenjähriger Mitarbeit nieder.

Gespräche mit der Leitung der Erzdiözese Freiburg

- Am 15.04. fand ein Gespräch des CKD-Diözesanvorstandes mit Erzbischof Burger statt. Dabei kamen folgende Anliegen zur Sprache: CKD-Dekanatsgemeinschaften mit den Dekanatsbüros verzahnen, finanzielle Situation des CKD-(Diözesan-)Verbandes, Ehrenamt stärken.
- Weihbischof Dr. Uhl, Bischöflicher Vikar für Caritas, konnte dafür gewonnen werden, dem CKD-Diözesanverband ab Herbst 2016 ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, damit der Verband die Geschäftsführung/Referent(inn)entätigkeit nach wie vor in einem Umfang von 100 % besetzen kann.

CKD-Dekanatsgemeinschaften stärken

Es ist ein beständiges Anliegen des CKD-Diözesanvorstandes. Damit verbunden sind die Anliegen „Kooperationsvereinbarungen mit Ortscaritasverbänden“ und „Zusammenarbeit mit Dekanatsbüros/Diözesanstellen (Seelsorge)“. In den Monaten Mai, Juni und Juli lädt der CKD-Diözesanvorstand Caritas-Konferenzen in Dekanaten, die eine schwache bis gar keine Struktur haben, zu Austauschtreffen ein; in der Regel werden diese Treffen gemeinsam mit Mitarbeiter(inne)n „Gemeindecaritas“ der Ortscaritasverbände durchgeführt. Im Jahr 2016 haben sieben Treffen stattgefunden.

Zum ersten Mal hat im Herbst 2016 ein Treffen ehren- und hauptamtlicher Verantwortlicher von CKD-Dekanatsgemeinschaften mit dem Vorstand stattgefunden. Es wurden die Bedarfe von Caritas-Konferenzen in Dekanaten gesichtet und gewichtet sowie Erfahrungen von CKD-Dekanatsgemeinschaften mit der Umsetzung dieser Bedarfe ausgetauscht.

Fortbildungen

1. Caritas-Jahreskampagne 2016

Hierzu fanden zwei Workshops unter dem Titel „GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen“ in Pforzheim (19.02.2016) und in Pfullendorf (26.02.2016) statt. Die CKD-Diözesanverbände Freiburg und Rottenburg-Stuttgart führen diese Workshops zur jeweiligen Kampagne für Ehrenamtliche gemeinsam mit dem CKD-Bundesverband durch.

2. Fortbildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Projektes „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“ stattgefunden haben:
- „Reden, wie der Schnabel gewachsen ist?!“ Kommunikation und Gesprächsführung in der caritativen Arbeit am 13.02.2016 im Dekanat Offenburg-Kinzigtal
 - „Trösten, aber wie?“ Kranken- und Trauerbesuche gestalten am 21.04.2016 in Frickingen-Altheim
 - „Für den Caritasdienst begeistern“ – Die Gewinnung von neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden“ am 28.04.2016 in Seckach
 - „Den Menschen nah... alles wirkliche Leben ist Begegnung - Geburtstags- und Krankenbesuche gestalten“ am 21.06.2016 in Freiburg und am 20.07.2016 in Achern

Personalsituation

Die Stelle der Geschäftsführerin ist seit dem 15. Oktober 2016 aus gesundheitlichen Gründen um 40 % reduziert. Für diesen Stellenumfang wurde Bernadette Hake ab dem 15.10.2016 als Referentin eingestellt. Ihre Schwerpunkte sind die Begleitung und Fortbildung von Mitgliedsgruppen und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Der CKD-Diözesanvorstand hat einen neuen CKD-Diözesanverbands-Flyer erstellt.

Bildungszeitgesetz

Der CKD-Diözesanverband hat beim zuständigen Regierungspräsidium im Herbst 2016 die Anerkennung als Trägerin von Qualifizierungsmaßnahmen im ehrenamtlichen Bereich nach § 5 Absatz 3 i.V. m. § 6 VO BzG BW erhalten.

Brigitte Vögtle, CKD-Diözesanvorsitzende
Mathilde Roentgen, CKD-Diözesangeschäftsführerin

4. Fulda

Caritas-Konferenz St. Lukas, Fulda

Während der CKD-Mitgliederversammlung im November 2015 in Fulda wurde die CKD-Gruppe der Pfarrei St.-Lukas, Fulda-Aschenberg, in den CKD-Bundesverband aufgenommen.

Erstes Austauschtreffen nach der Gründung

Nach diesem denkwürdigen Ereignis fand am 19.02.2016 ein erstes Austauschtreffen mit den Mitgliedern der verschiedenen sozial-karitativen Gruppierungen, die in der CKD-Gruppe zusammengeführt wurden, statt. Der Geistliche Begleiter, Pfarrer Uche Ugwueze, begann mit einem Impuls: „Gemeinschaft mit Gott – Gemeinschaft untereinander“. Dieses Thema war gewählt worden, um die neue CKD-Gruppe bewusster auf die CKD als „Netzwerk von Ehrenamtlichen“ einzustimmen.

Nacht der offenen Kirche / Jahreskampagne

Im Rahmen des Bonifatiusfestes fanden am 4. Juni in allen katholischen Kirchen im Stadtkern Fuldas kulturelle und spirituelle Angebote zur „Nacht der offenen Kirchen“ statt. Auch die CKD-Gruppe St.-Lukas-Gemeinde beteiligte sich und gestaltete in der Altstädter Severikirche eine „Caritas-Nacht“. Gemeinsam mit dem Caritas Chor 65+ wurde ein abwechslungsreiches Programm zum Jahresthema der Caritas „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ gestaltet.

Wahl eines Leitungsteams

Am 02.09.2016 wurde entsprechend dem Statut der St.-Lukas-CKD-Gruppe ein Leitungsteam mit dem Sprecher Siegfried Höfling und sieben weiteren Mitgliedern aus den sozial-karitativen Gruppierungen gewählt. Auf der feierlichen Veranstaltung sprach Prälat Dr. Stefan Dybowski, der Geistliche Begleiter der CKD auf Bundesebene, zu dem Thema „Wie können CKD-Gruppen das Jahr der Barmherzigkeit leben und umsetzen?“. Ferner waren als Gäste Vertreter/-innen der verbandlichen Caritas, aus dem Seelsorgeamt, aus dem Pastoralverbund und aus Nachbarparreien anwesend.

Gottesdienst zum Jahr der Barmherzigkeit

Am ersten Septembersonntag gestaltete die CKD-Gruppe einen Gottesdienst zum Jahr der Barmherzigkeit und zum Gedenken an die Heiligsprechung von Mutter Teresa. Anschließend wurde eine Ausstellung von selbstgemalten Bildern eines Flüchtlingsmädchens eröffnet. Das Mädchen, das selbst anwesend war und die Bilder über Flucht, Verfolgung und Integrationsbemühungen erklärte, wurde von Mitgliedern unserer im Jahr 2016 gegründeten Flüchtlingshilfegruppe betreut.

Fortbildungen

Im Oktober waren unsere Mitglieder von der evangelischen Nachbargemeinde zu einem Fortbildungsnachmittag eingeladen. Es entwickelte sich ein reger inhaltlicher und ökumenischer Austausch zu dem Thema „Bis hierher und nicht weiter – Grenzen setzen in der Besuchsdienstarbeit“.

Ehrenamts-Bürgerfest in Berlin

Ein besonderes Erlebnis in 2016 ergab sich für zwei Mitglieder unserer St.-Lukas-CKD-Gruppe durch die Teilnahme am Ehrenamts-Bürgerfest des Bundespräsidenten in Berlin.

Siegfried Höfling, Vorsitzender des CKD-Leitungsteams St. Lukas
Josef Gebauer, Schriftführer der CKD-Gruppe und stellv. CKD-Bundesvorsitzender
Daniela Manke, Koordinatorin DiCV Fulda

5. Hamburg/Schleswig-Holstein

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Region Schleswig-Holstein

Neben den vielfältigen Aktivitäten auf Gemeindeebene und in den örtlichen Gremien zur Bildung der Pastoralen Räume bildeten die folgenden Punkte den Schwerpunkt unserer Arbeit auf Landesebene.

Bei der Klausurtagung mit den Dekanatssprecherinnen und ihren Stellvertreterinnen waren von den sieben Dekanaten sechs vertreten. Behandelt wurden die Themen "Pastoraler Raum", "CKD - Flüchtlinge - christliche Verantwortung", und die Arbeit des Orts Caritasverbandes Flensburg wurde vorgestellt. Dabei wurde wieder festgestellt, dass aufgrund der Altersstruktur aber auch in den pastoralen Räumen immer mehr Gruppen wegbrechen, sprich nicht weitergeführt werden.

Unser traditioneller Ausflug führte uns dieses Jahr nach Norderstedt in die Musterwohnung "Sicher wohnen mit Demenz" im Kompetenzzentrum Demenz, wo wir mit vielen ergotherapeutischen Hilfsmitteln vertraut gemacht wurden.

Der Vertretertag fand anlässlich unseres 20jährigen Jubiläums in einem etwas festlicheren Rahmen in Kiel-Mettenhof statt. Es sollte eine Festschrift erscheinen, doch ein Unfall unseres Geschäftsführers hat das verhindert. So wurden die Grußworte von Weihbischof Dr. Jaschke, Prälat Dr. Dybowski, Frau Brand, CKD-Bundesvorsitzende, und anderer verlesen. Es gab einen ausführlichen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre und mit Herrn Gebauer (stellvertretender Vorsitzender der CKD auf Bundesebene) hatten wir einen Referenten, der uns in "Knotenpunkte von vielfältig gelebtem Glauben" auch die Situation der CKD in Fulda schilderte. Dem Plenum wurde ein Positionspapier der CKD Schleswig-Holstein vorgestellt und diskutiert zum "Stellenwert der CKD in den neuen pastoralen Räumen": Die Positionen wurden einstimmig verabschiedet und sind inzwischen in der Herbst-Ausgabe von "Sozialcourage" veröffentlicht.

Zum 6. Oktober lud Erzbischof Stephan Heße die CKD-Helferinnen im Rahmen des Jahres der Barmherzigkeit zu der Veranstaltung "Ich war krank und ihr habt mich besucht" nach Neumünster ein. Mit einer aufgelockerten Vorstellungsrunde, einer kurzen Einführung in die CKD-Arbeit, einem Galerierundgang und einem Impuls zum Thema "Barmherzigkeit" sowie einem Gottesdienst wurde den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel geboten. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Erzbischof Heße, Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und CKD wurde der Stellenwert ehrenamtlicher Arbeit aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Dabei wurde erneut herausgestellt, dass Ehrenamt kein Ersatz für Hauptamt ist, eine Zusammenarbeit muss auf Augenhöhe geschehen und Ehrenamtliche brauchen hauptamtliche Begleitung und Unterstützung. Es war ein gewinnbringender Nachmittag und Abend.

Im November fanden dann schließlich noch unsere alljährlichen Fortbildungen statt: "Erben und Vererben" mit Frau M. Möller, "Psychiatrische Erkrankungen im Alter - Depression und Demenz" mit Frau Dr. Schulz-Dubois und "Altersmedizin - Theorie und Praxis" mit Frau Dr. S Neumann-Mroß. Die Themen waren bei den Teilnehmenden sehr gefragt und sie erhielten wichtige Impulse für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Alle CKD-Gruppen in den Gemeinden arbeiten eng mit den Migrations-Beratungsstellen und der Flüchtlingsbetreuung der Caritas, den Diakonieverbänden und den Kommunen zusammen, um Flüchtlings-Cafés, Sprachförderung, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Fahrradvermittlung, Kleiderkammern und vieles andere mehr auf die Beine zu stellen.

Im nächsten Jahr werden wir unsere Satzung ändern, da der Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V. vom Diözesancaritasverband für das Erzbistum Hamburg übernommen werden soll. Wir wollen damit sicherstellen, dass wir als regionaler Caritas-Fachverband auch weiterhin unseren Platz in der verbandlichen Caritas mit eigenem Haushalt und Stimmrecht haben.

In 2017 werden wir erneut gemeinsam mit den Caritasverbänden aus Hamburg und Schleswig-Holstein sowie den Maltesern eine Qualifizierung für Ehrenamtliche in Besuchsdiensten anbieten.

Sigrid Preißner, CKD-Diözesanvorsitzende
Norbert Schmitz, Diözesangeschäftsführer

6. Hildesheim

Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

Die **dreitägigen Besinnungstage** im Kloster Hildesheim-Marienrode sowie Bildungshaus Bredbeck (in der Nähe von Bremen) mit dem Geistlichen Begleiter Pater Theo Aperdannier erfreuten sich auch in 2016 sehr großer Beliebtheit. An vier Terminen kamen über 60 Ehrenamtliche aus verschiedenen Gruppen zusammen. Sie bilden dadurch immer wieder neu ein Netzwerk aus Gleichgesinnten.

Im **Jahr der Barmherzigkeit** entstand eine Arbeitshilfe für die CKD-Gruppen. Alle 14 Werke der Barmherzigkeit sind mit Fragen für die Gruppentreffen verbunden. Die Arbeitshilfe ist auf der Internetseite des Diözesancaritasverbandes veröffentlicht – und damit zugänglich für weitere Kreise.



Unter dem Titel **„Gestaltete Mitte“** erstellte eine Arbeitsgruppe des Diözesanvorstands eine Arbeitshilfe mit monatlichen Impulsen von Bild und Texten. Die Hefte sind an alle Gruppen gegangen sowie an alle Pfarreien ohne eine CKD-Gruppe, weitere sind sogar bundesweit bestellt worden. Einige wenige Exemplare sind noch erhältlich.

Ende August verstarb **Marianne Lau**, die langjährige Vorsitzende der Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim, im Alter von 89 Jahren. Von der Leitung der Caritas-Konferenz in St. Bernward Hildesheim über diözesane Gremien bis zur Bundesebene war sie das prägende Gesicht der ehrenamtlichen Caritas über einen langen Zeitraum. Von 1982 bis 1998 war sie die Diözesanvorsitzende. Konkrete Hilfe, Begegnung, Austausch, Fortbildung und Besinnung auf den christlichen Glauben gehörten für sie zusammen. 1990 bis 1994 war sie Mitglied im Bundesvorstand der Caritas-Konferenzen Deutschlands. Dort, wo sie an ihre Grenzen als Ehrenamtliche kam, half sie den Betroffenen professionelle Hilfe zu finden.



Marianne Lau
© CKD-
Diözesanverband

In Vorgriff auf das **Jubiläum 400 Jahre AIC** in 2017 entwickelte sich im Diözesanvorstand die Idee, in den Pfarreien, in denen die Vorstandsmitglieder aktiv sind, einen offenen Gesprächsnachmittag anzubieten. Zur Vorbereitung wurde die Sitzung im November genutzt, einige Impulse in überschaubarem Kreis auszuprobieren und so besser für das eigene Angebot vorbereitet zu sein.

Gabriele Volkmer, CKD-Diözesanvorsitzende
Peter Nagel, Diözesangeschäftsführer

7. Köln

Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas im Erzbistum Köln (AdeG)

Die Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas Köln (AdeG Köln) sah sich gezwungen, 2016 vorerst ihren Austritt aus dem CKD-Netzwerk zu erklären. Die AdeG wurde in ihrer derzeitigen Form aufgelöst. Gleichzeitig ist der DiCV Köln daran interessiert, auch künftig eine Mitgliedschaft im CKD-Bundesverband anzustreben. Das CKD-Netzwerk konnte mit seinen Impulsen und Möglichkeiten des fachlichen Austausches zahlreiche Anregungen für die Weiterentwicklung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Erzdiözese geben.

Trotz intensiver Bemühungen ist es nicht gelungen, Vertretungen Ehrenamtlicher aus den Gemeinden für ein Engagement in der AdeG zu gewinnen. Im Zuge der Umstrukturierungen im Erzbistum wurden zudem die Dekantskonferenzen als eine Plattform für Ehrenamtliche aufgelöst. In den Gemeinden selbst gibt es keine verbandliche, sondern eine lockere Organisation der Ehrenamtlichen. Ehrenamtliche, die bisher in der AdeG mitwirkten, schieden aus Altersgründen aus. Neue Strukturen und mögliche Formen der Organisation ehrenamtlichen Engagements befinden sich derzeit im Aufbau.

Dr. Thomas Möltgen
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Bereichsleiter Bereich Integration und Gemeindecaritas

8. Limburg

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg

Empfehlung des Diözesansynodalrates zu „Caritas der Gemeinde“

Der Diözesansynodalrat (DSR) hat sich im Februar 2016 mit dem Thema „Caritas der Gemeinde“ beschäftigt und Überlegungen zur Rolle der Caritas der Gemeinde im Kirchenentwicklungsprozess im Bistum Limburg angestellt. Hier ging es auch um die Aufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas und die Rolle der CKD. In dem Beschluss heißt es u.a.: „Im beginnenden Prozess einer lokalen Kirchenentwicklung im Bistum Limburg sollen, aufbauend auf bereits gemachte Erfahrungen vor Ort und die Arbeit der CKD, diakonische Aufbrüche kirchlichen Lebens bewusst unterstützt, gefördert und in die Breite bekannt gemacht werden.“

Der CKD-Diözesanvorstand führte im Nachgang ein Gespräch mit dem Apostolischen Administrator, Weihbischof Manfred Grothe. Thema war die Rolle der CKD bei der Umsetzung des DSR-Beschlusses. Grothe wies erneut darauf hin, dass ehrenamtliche Caritasarbeit auch pastorale Arbeit sei und sicher auch einer verstärkten hauptamtlichen Unterstützung bedürfe.

Beteiligung am Diözesanjugendtag Limburg

Die CKD beteiligten sich mit dem Workshop „Wofür mein Herz schlägt“ am Diözesanjugendtag „Herzklopfen“ am 18. März 2016. Caritativ ehrenamtlich Engagierte kamen dabei mit Jugendlichen ins Gespräch und diskutierten über Hintergründe, Motivation und Erfahrungen aus ihrem Engagement.

Jahresworkshop "Wirkungsstark vernetzt sein"

"Wirkungsstark vernetzt sein" lautete das Motto des CKD-Jahresworkshops am 1. und 2. Juli 2016, bei dem es um das Spannungsfeld der CKD zwischen dem Netzwerk-Gedanken und der Verbindlichkeit als Fachverband ging, und darum, welche Vorteile es hat, sich als Ehrenamtlicher in der CKD zu engagieren. Auch über anstehende Aufgaben wurde diskutiert: So sollten beispielsweise neue, jüngere Zielgruppen für ein Engagement gewonnen werden – wobei die CKD bestehenden Angeboten keine Konkurrenz machen will. Beides kann sich ergänzen. Die CKD bekannter zu machen und zu zeigen, was der Charme des "Networking" ist, ist eine wichtige Aufgabe. Zudem muss es eine größere Öffnung und Offenheit geben mit Blick auf Kommunen und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Institutionen und Vereinen. Und nicht zuletzt kommt es darauf an, sich mit dem Fachdienst Gemeindecaritas, den Pastoralteams in den Pfarreien sowie den verschiedenen Einrichtungen vor Ort zu vernetzen.

Kirche öffnet sich und wird lebendig – Abendveranstaltung in Frankfurt

„Kirche öffnet sich und wird lebendig – Chancen des sozialen Engagements und die Notwendigkeit der Vernetzung“ war Titel einer Veranstaltung, die die CKD im Bistum Limburg gemeinsam mit der Stadtkirche Frankfurt am 11. Oktober 2016 in Frankfurt durchführten. Gastreferent war der Pastoraltheologe Prof. em. Dr. Udo F. Schmälzle OFM. Die gut 30 Teilnehmenden diskutierten über ehrenamtliches Engagement in Kirche und Caritas und das Anliegen von den CKD, Ehrenamtlichen eine Selbstvertretung zu sein.

CKD-Projekt „Digital Ways – Neue digitale Wege zu den Menschen“

Am 12. November 2016 fiel der Startschuss zu "Digital Ways", einem Projekt der CKD im Bistum Limburg für Ehrenamtliche: Wie sich die Arbeit von Ehrenamtlichen mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung und Nutzung sozialer Medien verändert und wie Ehrenamtliche selbst diese neuen Formen der Kommunikation nutzen können, war Teil des Informationstages. Selbst ausprobieren, das war die Devise. Die Botschaft des Tages kam an: Die sozialen Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, um miteinander einfach zu kommunizieren und das auch über größere Distanzen. Digitale Medien können die Kommunikation nach innen und nach außen ausweiten und noch effizienter gestalten. Und sie bieten die große Chance, mit neuen, jüngeren Zielgruppen in Kontakt zu kommen und diese für ehrenamtliches, caritatives Engagement zu gewinnen und zu begeistern.

Die Infoveranstaltung war Auftakt für eine Schulungsreihe, die am 20. Januar 2017 beginnt.

Kooperationspartner sind: CKD, DiCV, Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Limburg, Goethe Universität, Frankfurt a.M. Gefördert wird das Projekt von der Caritasstiftung in der Diözese Limburg. Das Projekt wurde auch bei der Europäischen Freiwilligenuniversität im Oktober 2016 in Straßburg vorgestellt.

Projekt-Homepage: www.digitalewege.de

EU-Projekt

Die Umsetzungsphase für das gemeinsame im EU-Programm „Erasmus+“ geförderte Projekt „Caritas und ihre Kirche als nachhaltige Organisation für ehrenamtliches Engagement“ mit den diözesanen CKD in Hildesheim, Köln, Paderborn und Limburg sowie dem CKD Bundesverband hat begonnen.

CKD in der Kirchenzeitung „Der Sonntag“

Am 2. Oktober 2016 erschien in der Bistums-Kirchenzeitung „Der Sonntag“ der Artikel „Aufbrüche bekannt machen. Ehrenamtliche in der Caritasarbeit vermissen oftmals Wertschätzung“. Dieser thematisierte aktuelle Entwicklungen in den Bereichen „Caritas der Gemeinde“, Projekt „Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort“, CKD und Ehrenamt. Der Artikel basiert auf einem Interview mit Ursel Grobien, Torsten Gunnemann und Michael Götz.

CKD-Wallfahrt

„In Bewegung gebracht – Pilgerwege in und um Marburg auf den Spuren der Elisabeth von Thüringen“ war das Thema der CKD-Wallfahrt vom 15. bis 16. Oktober anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit. Durch die spirituellen Impulse und auch die Gemeinschaftserfahrungen wurden die Teilnehmenden für ihre ehrenamtliche Arbeit gestärkt. Die Wallfahrt wurde vom Bistum Limburg finanziell gefördert.

Vorstandswahlen und Geschäftsführerwechsel

Bei der Herbstkonferenz am 18.11.2016 wurde ein neuer Diözesanvorstand gewählt: Im Amt bestätigt wurde Ursel Grobien, neu hinzugewählt wurden Beate Steinmetz und Schwester Angela Bianchet, die zuvor bereits im Vorstand hospitiert hatten. Geistlicher Begleiter bleibt Caritaspfarrer Ludwig Reichert. Im Rahmen der Konferenz übernahm Michael Götz die Diözesangeschäftsführung von Torsten Gunnemann, da dieser ab November eine neue berufliche Aufgabe übernommen hat.

Broschüre „Caritatives Engagement in Pfarreien gestalten“ erschienen

Im Dezember 2016 erschien die Broschüre „Caritatives Engagement in Pfarreien gestalten. Herausforderungen – Ansätze – Impulse“ des Diözesancaritasverbandes Limburg. Diese bietet Impulse für die Gestaltung des caritativen Engagements in Pfarreien beziehungsweise Kirchorten. In die 45-seitige Broschüre eingeflossen sind dabei die

Rückmeldungen, Ideen und Lösungsansätze von ehren- und hauptamtlich Engagierten aus Caritas und Pastoral beziehungsweise Seelsorge, die aus der Befragung und aus Workshops des Projekts "Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort" entstanden sind. So enthält die Publikation neben grundlegenden Informationen praktische Tipps, beispielsweise zur Organisation caritativer Arbeit in den neuen größeren Bezügen, Beispiele und O-Töne aus der konkreten Arbeit der Engagierten vor Ort, Hinweise auf interessante Literatur sowie Checklisten.

Im Entstehungsprozess wurden die CKD beteiligt und werden in der Broschüre vorgestellt.

Download: <http://bit.ly/2jYSdRH>

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende
Michael Götz, Diözesangeschäftsführer

9. München-Freising

St. Elisabethenverein München

Auch im Jahr 2016 konnte der St. Elisabethenverein mit einem breitgefächerten Programm die ehrenamtliche Arbeit in und um die Pfarrgemeinde der jeweiligen St. Elisabeth-Konferenz bunt bereichern.

Der Elisabethenverein ist einer der wichtigen Vorläuferorganisationen der Caritas und ist hauptsächlich in und um München aktiv. Die Mitgliederzahlen der Unterkonferenzen und Vereine schwanken zwischen ca. 20 bis 300 Mitgliedern.

Das Engagement der Ehrenamtlichen in den neun Elisabethen-Konferenzen reichte 2016 von Seniorennachmittagen & -ausflügen über Nachhilfe für Migrantenkinder und Adventskonzerte bis hin zur liebevollen Gestaltung von Spendenbasaren, Krankengottesdiensten und Besinnungstagen. Auch Vorträge und Lesungen gehörten fest in viele Jahresprogramme.

Daneben leistete der St. Elisabethenverein auch weiterhin unkompliziert und unbürokratisch finanzielle Hilfe in Einzel- und Härtefällen und unterstützte bedürftige Familien und Alleinstehende durch verschiedene Dienste sowie Weihnachts- oder Osterpäckchenaktionen.

Für 2016 ist insbesondere zu erwähnen, dass ein kleines Veranstaltungsprogramm angeboten wurde, das sich insbesondere an die aktiven Mitglieder und Vorsitzenden der Zweigvereine richtete, um die Gemeinschaft zwischen den Gruppen neu zu beleben. Es ergaben sich dadurch neue Kontakte und gute konstruktive Begegnungen und Gespräche – wir hoffen, dass sich dies noch verstärken lässt.

Der Zentralverein hat zudem eine neue Webseite – www.brot-und-rosen.net erstellt, auf der auch die Zweigvereine und Konferenzen künftig eine eigene Unterseite einstellen können. Die gesammelten Aktivitäten des St. Elisabethenvereins werden dort als gemeinsames Jahresprogramm für alle Mitglieder, aber auch Neuinteressierte abrufbar sein. Diese Initiative ist ein weiterer Schritt, den St. Elisabethenverein als traditionsverbundene Gruppierung mit Zukunft neu sichtbar und ansprechbar werden zu lassen.

Wir freuen uns zudem sehr auf das Jahr 2017, in dem wir unser 175-jähriges Vereinsjubiläum feiern dürfen – unter anderem mit einer Jubiläumsfahrt auf den Spuren der Hl. Elisabeth und Martin Luther in Thüringen.

Angela Heckenbücker, Präsidentin des Elisabethenvereins München

10. München-Freising

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen

Alles wie immer!?

Frühjahrsvollversammlung der Diözesan Arbeitsgemeinschaft stellt Seniorenpastoral in den Mittelpunkt

Mit dem Schwerpunktthema Seniorenpastoral setzte die Diözesanarbeitsgemeinschaft ein sehr praktisch orientiertes Thema auf die Tagesordnung der Vollversammlung. Referentin Adelheid Widmann, Leiterin des Fachbereichs Seniorensorge im Ordinariat, wurde in ihrem Vortrag sehr konkret was die Lebenswirklichkeit von älteren Menschen in unserer Gesellschaft betrifft, denn der „demographische Wandel ist keine Sache, der man gemütlich vom Sofa aus zuschauen kann“. Und so erfuhren die Anwesenden, dass nicht mehr nur von drei Lebensaltern gesprochen wird, sondern ein viertes und fünftes dazugekommen sind, denn das dritte Lebensalter ist eindeutig noch von aktiver Zeit geprägt. In der Diskussion lag der Schwerpunkt vor allem auf der Frage, wie die Übergänge von einer in die andere Lebensphase gestaltet werden können, denn Übergänge brauchen Symbole und Rituale, damit sie erfolgreich in die Persönlichkeitsentwicklung eingebunden werden können, so Widmann. Hier liegt in den Pfarreien sicher noch Potential für Angebote und den Umgang mit den verschiedenen Lebensphasen sowie eine neue Sicht auf die Senioren. Mit einem Bericht des Leitungsteams und aktuellen Fragen ging die Vollversammlung zu Ende.

Geteilte Sachen sind keine halben Sachen – Gedanken zum Jahr der Barmherzigkeit

Elisabethentag mit Prälat Dr. Stefan Dybowski

Unter dem Titel „Geteilte Sachen sind keine halben Sachen“ lud die Diözesanarbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ zu ihrem diesjährigen Elisabethentag ein. Als Tag der Begegnung bot er für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Gelegenheiten sich auszutauschen.

Im Mittelpunkt standen Gedanken zum Jahr der Barmherzigkeit, die Prälat Dr. Stefan Dybowski vortrug. Vor allem die Frage, wie man mit dem Blick auf Barmherzigkeit an Kirche und Gemeinde bauen könne, bewegte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zahlreich ins Pfarrzentrum von St. Bonifaz in München gekommen waren.

Im zweiten Teil folgte eine Interpretation zur Frage „Was soll ich dir tun?“. In Kleingruppen tauschten sich die Besucher dazu aus. Ein Gottesdienst beschloss den Tag, den der Referent immer wieder schwungvoll mit dem Akkordeon begleitete.



Teilnehmer(innen) des Elisabethentages
© DiAG

Abschiebung und Anerkennung von Flüchtlingen und was kommt dann?

Herbstvollversammlung mit Caritasdirektor Lindenberger

Das Tagungsthema der Herbstvollversammlung der Diözesanarbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen lautete „Abschiebung oder Anerkennung von Flüchtlingen und was kommt dann?“. Franz Lutje, hauptamtlicher Ehrenamtskoordinator Asyl der Caritas im Landkreis Miesbach, referierte zu diesem Thema auf der gut besuchten Vollversammlung. Ganz bewusst hat die Vollversammlung den Blick auf die Frage „was passiert danach“ gelenkt. Wie können die vielen Ehrenamtlichen in den Helferkreisen unterstützt werden, um den Menschen beizustehen und gleichzeitig auch auf ihre eigenen Ressourcen zu achten. Nach der beispiellosen Willkommenskul-

tur im Sommer 2015 ist längst das Thema den beginnenden Wahlkämpfen zum Opfer gefallen. Diesen Fragen stellte sich die Vollversammlung und versuchte ganz praktische Ideen zu sammeln, damit die Hilfe vor Ort, die vielfach in den Pfarrgemeinden stattfindet und sich etabliert hat, nicht zu sehr ins Stocken gerät oder ganz abbricht. Als Gast konnte auch der Beauftragte für Asyl und Integration des Erzbistums München und Freising, Monsignore Rainer Boeck, begrüßt werden. Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger, geistlicher Begleiter, informierte anschließend über die aktuellen Themen des Caritasverbandes und feierte mit den Mitgliedern den Gottesdienst.

Mitwirkung beim Bennofest



Stand beim Bennofest
© DiAG

Wie in jedem Jahr beteiligte sich die ARGE am Bennofest, einer Veranstaltung in der Münchener Innenstadt des Katholikenrats der Region München. In diesem Jahr war das Motto Vernetzung und die Botschaft der Werke der Barmherzigkeit. Auf einer Karte der Region München konnte das große Netzwerk sichtbar gemacht werden und auf Moderationskarten bereits in Pfarrgemeinden gelebte Barmherzigkeit oder Wünsche nach Engagement für Barmherzigkeit aufgezeigt werden. Alle Besucher und Besucherinnen erhielten eine kleine Broschüre zu den Werken der Barmherzigkeit.

Dankeschön-Fahrt nach Berchtesgaden

Das Leitungsteam lud im September die Mitglieder der Vollversammlung und weitere Ehrenamtliche zu einer Dankeschön-Fahrt nach Berchtesgaden ein. Die Fahrt war sehr aufmerksam von der Dekanats-ARGE-Vorsitzenden aus Berchtesgaden vorbereitet worden. Auf dem Programm standen eine Besichtigung mit kleiner Andacht in der Wallfahrtskirche Maria Gern, das gemeinsame Mittagessen, der Besuch des Hauses der Berge und ein Stadtrundgang durch Berchtesgaden mit Ausklang in der obersten Etage eines Hotelcafés. Trotz des sehr schlechten Wetters war es eine gelungene Fahrt, die viel Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch und Kennenlernen bot.



Teilnehmerin des Stadtrundgangs
© DiAG

Arbeitsgruppe Leitbild

Das Leitungsteam hat in diesem Jahr mit der Erstellung und Entwicklung eines Leitbildes für die Diözesanarbeitsgemeinschaft begonnen. Ziel dieses Prozesses ist es, in kurzer und sehr verständlicher Form die Ziele, Aufgaben und Leitlinien der Diözesan ARGE darzustellen und für eine gute Öffentlichkeitsarbeit nutzbar zu machen. Das Papier wird mit einer kleinen Arbeitsgruppe, der neben den Mitgliedern des Leitungsteams weitere Dekanats-ARGE-Vorsitzende angehören, erarbeitet. Das Leitbild soll 2017 veröffentlicht werden.

Mitwirkung in Projekten und Arbeitsgruppen auf Diözesan- und Landesebene

Die Mitglieder der Diözesanarbeitsgemeinschaft werden immer wieder für die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen angefragt. So wirkten sie beim Zukunftsprozess des Diözesancaritasverbandes „Jetzt Zukunft gestalten“ mit. Auch auf der Ebene der Stadt München nahm die Vertreterin der Diözesanarbeitsgemeinschaft am Entwicklungsprozess „Metro 4“ teil. Die Ergebnisse wurden in einem Austauschtreffen mit den Dekanats-ARGE-

Vorsitzenden der Region München besprochen. Ebenso gehört die Mitarbeit im Sachausschuss Soziales des Landeskomitees der Katholiken in Bayern seit vielen Jahren zu den Aufgaben der Diözesan ARGE.

Kontakt zu den CKD-Mitgliedern

Durch die Kontakte zur CKD und den Vertretern anderer Bistümer konnten immer wieder Ideen und Impulse aufgegriffen werden, um diese auf die eigene Situation hin zu überprüfen und nach Bedarf an einer Umsetzung für unsere Diözese zu arbeiten.

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende
Silvia Wallner-Moosreiner, Diözesangeschäftsführerin

11. Münster

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Münster

1. Neuer Geistlicher Begleiter

Seit März 2016 hat Domkapitular Josef Leenders den Vorsitz des Caritasverbandes für die Diözese Münster übernommen. Mit dieser Position ist auch das Amt des Geistlichen Begleiters der CKD im Bistum Münster verknüpft.

2. Frühjahrs-Diözesanrat in Kleve

Beim Diözesanrat im März auf der Wasserburg Rindern in Kleve bekräftigte die CKD, dass sie sich weiter intensiv für Geflüchtete einsetzen will. In den nächsten Jahren solle dieses Engagement weiterhin ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit der CKD bleiben, erklärte die wiedergewählte Vorsitzende, Gerburg Schwering (Coesfeld): „Anders als während der Flüchtlingswelle in den 90er Jahren ist das Engagement bei den Ehrenamtlichen ungebrochen.“



Der wieder gewählte CKD-Diözesanvorstand
© CKD-Diözesanverband

Im Fortbildungsteil des Diözesanrats referierten Michael Sturm und Christina Möllers von der „Mobilen Beratung in Münster“ (mobim) über die gesellschaftlichen Debatten um Flucht und Asyl. Dabei rieten die Fachreferenten den Ehrenamtlichen, gegenüber fremdenfeindlichen und rechtsextremen Tendenzen Stellung zu beziehen und sich mit anderen gleichgesinnten Gruppen auf der örtlichen Ebene zu vernetzen. Wichtig sei zudem, nicht den Gesprächsfaden zu den „kritischen Bürgern“ abreißen zu lassen, sondern die Kommunikation beispielsweise an „Runden Tischen“ zu institutionalisieren.



Der „missio-truck“ beim Diözesanrat
© CKD-Diözesanverband

Während des Diözesanrates im Oktober hatten die Delegierten der CKD die Möglichkeit, den „missio-truck“ zu besuchen und ihr Wissen im Themenfeld von Flucht und Migration zu erweitern – beispielhaft an der Biographie von Geflüchteten aus dem Kongo.“

3. Klausurtagung des Vorstands

Zu der Klausurtagung im April in Esens an der Nordsee hatte der gewählte Vorstand weitere vier interessierte CKD-Dekanatsleiterinnen eingeladen. Ziel war es, durch Berufung neue Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen und damit die Verbandsarbeit auf mehr Schultern zu verteilen.

Thematisch beschäftigte sich der Vorstand unter anderem mit der Einübung des lebensweltorientierten Ansatzes (LWO) bei der Planung des caritativen Engagements. „Daraus haben sich für uns neue Einblicke in die Caritas-Arbeit vor Ort ergeben“, so eine Vorstandsdame.

„Neben den thematischen Arbeitseinheiten kamen auch die geselligen Anteile in diesen Tagen nicht zu kurz, die wesentlich zu einem guten Gelingen der Vorstandsarbeit beitragen“, so Geschäftsführerin Lena Dirksmeier.

4. Treffen der Diözesanvorstände

Eine gute Tradition wird fortgeführt: Die Diözesanvorstände aus dem Bistum Münster und dem Bistum Osnabrück treffen sich zwei Mal im Jahr zu einem Klausurtag. Dabei stehen der Austausch zu aktuellen Themen und verbandspolitischen Fragestellungen auf der Tagesordnung.

„Für uns sind die Treffen wichtig geworden, weil wir von den Erfahrungen des anderen Diözesanverbands lernen können“, erklärt die Münsteraner Diözesanvorsitzende der CKD, Gerburg Schwering. Die Gespräche beziehen sich etwa auf Strukturfragen des ehrenamtlichen Verbands, auf welche Weise die Caritas-Mitarbeitenden in den Pfarreien und Gemeinden am besten unterstützt werden können, um für die Rat- und Hilfesuchenden ansprechbar zu sein.



Die Diözesanvorstände der CKD aus Münster und Osnabrück
© CKD-Diözesanverband

5. Treffen der Ehemaligen

Zu einem Treffen der ehemaligen Dekanatssprecherinnen und -sprecher hatte der Vorstand der CKD im Mai in den Diözesancaritasverband nach Münster eingeladen, um den Ehemaligen für ihr langjähriges Engagement zu danken und künftige Perspektiven des Verbandes vorzustellen. Nach dem Gottesdienst mit dem Geistlichen Begleiter, Domkapitular Josef Leenders, berichtete die Vorsitzende Gerburg Schwering über Vergangenes und Zukünftiges aus der Arbeit der CKD. Sie stellte fest, dass es immer schwieriger wird, neue Ehrenamtliche für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. Gleichzeitig finden sich für befristete Projekte, etwa in der Flüchtlingshilfe, häufig leichter motivierte Ehrenamtliche. „Beide Formen des Ehrenamtes haben ihre Berechtigung und beide sind notwendig für einen nachhaltigen Dienst am Menschen.“ Wichtig für die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher sind dabei persönliche Kontakte und Einladungen.

6. Fortbildung „Sozialbüro 2.0“

Unter dem Thema „Sozialbüro 2.0“ hatte die CKD zu einer Fortbildung eingeladen, um die Sozialbüro-Teams bei der Weiterentwicklung ihrer Organisations- und Beratungsstandards zu unterstützen. Dafür wurden unter anderem die Themen Team-Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation von Beratungsprozessen angesprochen, um zielgerichteter auf die Klienten eingehen zu können.

„Sozialbüros sind in den größeren Strukturen unserer Pfarreien nicht mehr wegzudenken“, erklärte die Diözesanvorsitzende der CKD, Gerburg Schwering. Mit den Sozialbüros ist eine „Komm-Struktur“ in der Caritas-Arbeit etabliert, die bei den komplexen Problemlagen der Hilfesuchenden ansetzt. Gleichzeitig ersetzen die Sozialbüros nicht die „Geh-Struktur“, betonte Wilma Dankbar vom CKD-Vorstand. „Wir brauchen auch weiter die ehrenamtlich Mitarbeitenden, die die Menschen im Stadtteil oder der Ortschaft aufsuchen, um deren Not überhaupt wahrnehmen zu können.“

7. Kontakt zu den CKD-Gruppen vor Ort

Bei konkreten Anfragen aus einzelnen CKD-Gruppen stehen die Mitglieder des CKD-Diözesanvorstandes gerne zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Bei bestimmten inhaltlichen Anfragen können auch die Referentinnen und Referenten des Diözesancaritasverbandes angesprochen werden.

Der Kontakt des CKD-Diözesanvorstandes zu den CKD-Gruppen vor Ort findet oftmals anlässlich von Jubiläumsveranstaltungen statt. So feierte die CKD-Gruppe in St. Vincentius in Dinslaken im November ihr 100-jähriges Jubiläum. Domkapitular Josef Leenders feierte den Festgottesdienst mit den Jubilaren und den Gästen. Beim anschließenden Empfang sprach Ulrike Fascher, stellvertretende Diözesanvorsitzende, ein Grußwort.

8. Projekt: CKD-Münster 2025

Die Begleitung und Beratung örtlicher CKD-Gruppen soll künftig weiter verstärkt werden. Dazu möchte der CKD-Diözesanvorstand in diesem Jahr folgendes Projekt auf den Weg bringen: *Begleitung / Beratung / Neu-Initiierung von CKD-Vorständen / -Teams*.

Angedacht ist, dass zum Beispiel vier CKD-Vorstände/-Teams über einen längeren Zeitraum begleitet und beraten werden, um mit den „Noch-Aktiven“ und weiteren Interessierten gemeinsam über die Perspektiven der CKD-Arbeit in den nächsten fünf bis zehn Jahren zu arbeiten.

Das Begleit-Team besteht jeweils aus Diözesanvorstandsmitgliedern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Fachbereich Gemeindec Caritas. Es soll nicht nur um theoretische Auseinandersetzungen mit diesem Thema gehen, sondern um praxisrelevante konkrete Schritte!!! Diese Projektidee wird beim CKD-Diözesanrat im März 2017 vorgestellt, um dort über die nächsten konkreten Umsetzungsschritte zu entscheiden.

Gerburg Schwering, Diözesanvorsitzende
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

12. Osnabrück

Caritas-Konferenzen in der Diözese Osnabrück

Der Vorstand der CKD erfährt im Jahr 2016 in seinen Kooperationen mit den Fachbereichen des Caritas, mit dem Bistum und mit den Kirchengemeinden und Einrichtungen vor Ort die Wichtigkeit und die Tragfähigkeit eines guten Netzwerks. Gemeinsam kann ein Vielfaches für das Wohlergehen des Menschen erreicht werden. Der „Blick über den Tellerrand“ eröffnet neue Perspektiven. Diese offene Grundhaltung sieht die CKD in Osnabrück als Schwerpunkt und zukunftsweisende Ausrichtung.



Teilnehmer(innen) der Delegiertenversammlung
© CKD-Diözesanverband

Die Delegiertenversammlung im Frühjahr fand als Workshop zur Caritas-Jahreskampagne statt. Ulrich Böll, auf der CKD-Bundesebene Experte für die Umsetzung der Jahreskampagne, gestaltete einen interessanten und nachhaltigen Tag zum Thema „Generationengerechtigkeit“. Alt und Jung hörten sich zu und tauschten sich aus. Aus diesem Tag entstanden drei in ähnlicher Weise gestaltete Workshops auf Dekanats- und ganz konkrete Projekte, wie z.B. die Unterstützung der Kleiderkammer durch Jugendliche, die in der Kleiderkammer einer Gemeinde bei der Übersetzung zwischen den ehrenamtlich Tätigen und den Menschen mit Migrationshintergrund mit ihren Englischkenntnissen unterstützen.

Das Jubiläumsjahr des DiCV Osnabrück zum 100-jährigen Bestehen nutzte die CKD am Rosenbrot-Event im September 2016 zur Darstellung ihrer Aktivitäten und zum Verwöhnen der Besucher mit selbsthergestellten Badepralinen als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement.

Mit einem neuem Flyer „Lust auf's Ehrenamt“ setzt die CKD Akzente für Freude in der ehrenamtlichen Tätigkeit und unterstreicht ein Ziel des Verbandes, gute inhaltliche und strukturelle Rahmenbedingungen zu fördern und zu fordern.



Verabschiedung Pater Bernhard Leisenheimer
© CKD-Diözesanverband

Im Herbst 2016 hieß es Abschiednehmen vom langjährigen Geistlichen Begleiter, Pater Bernhard Leisenheimer, der die Aufgabe abgab an seinen Nachfolger Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer. Der Vorstand und die Delegierten dankten Pater Bernhard für sein Engagement und sein künstlerisches Werken für die CKD und freuen sich auf den gemeinsamen Weg mit Dr. Thomas Stühlmeyer.

Die Begleitung der ehrenamtlich Tätigen in den Altenhilfeeinrichtungen der Diözese ist für das CKD-Netzwerk ein wichtiges Aufgabenfeld. Die besondere Stellung von Ehrenamtlichen, die in Einrichtungen und damit auch in den Alltag einer Einrichtung integriert sind, ist neben dem Austausch und der Information ein wichtiges Thema der Treffpunkte.

Der Fachtag der Katholischen Krankenhaus-Hilfe beschäftigte sich mit ethischen Grundfragen. Mit dem renommierten Prof. Dr. Dr. Atzpodien aus Osnabrück gingen die Teilnehmer(innen) der Frage nach der „Ethik des Entscheidens am Krankenbett“ nach.



„Was willst du, dass ich dir tun soll?“, fragt Jesus den blinden Bartimäus im Markus-Evangelium. An dieser Frage richtet sich das Projekt der CKD aus: Personen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, werden nach ihren Wünschen und Talenten befragt und werden zu Türöffnern für die Menschen, die gefragt wurden, was sie sich wünschen im Alter oder für ihre jeweilige Situation. Mit einer Türöffner-Initiative werden Besuchsdienststrukturen erneuert. Die CKD – das Netzwerk von Ehrenamtlichen gibt in der Diözese Osnabrück dazu Starthilfe, die eine Arbeitsmappe, eine Power-Point-Präsentation und das Angebot der personellen Begleitung bei den ersten Überlegungen oder beim Aufbau einer Initiative umfasst.

Christa Speer, Diözesanvorsitzende
Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

13. Paderborn

Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V.

Ziele des Vorstandes

Im Herbst 2015 fand die Neuwahl des CKD-Diözesanvorstandes statt. Auf seiner ersten Vorstandsklausur im Januar 2016 wurden gemeinsam fünf Leitziele formuliert, deren Umsetzung sich der Vorstand für seine vierjährige Amtsperiode vorgenommen hat.

Ziel 1

CKD ist Kirche. Wir gestalten das Zukunftsbild mit. Wir sind ein interessanter Partner für Pastoral und Caritas!

Ziel 2

CKD lebendig halten. Vielfalt ermöglichen. Den Generationenwechsel gestalten.

Ziel 3

Spiritualität: Engagement als christliches Netzwerk. Unsere Spiritualität im Handeln ist profilbildend.

Ziel 4

Kommunikation zwischen den Ebenen bzw. den Knotenpunkten unseres Netzwerks weiter verbessern.

Ziel 5

Öffnung: CKD zwischen Verband und Netzwerk



Atempause beim Diözesanrat
© CKD-Diözesanverband

Auf den beiden Diözesanräten wurden diese Ziele mit den CKD-Regionalleiter(innen) diskutiert und für die Umsetzung konkrete Handlungsschritte vereinbart. Verknüpft mit den Inhalten der Verlautbarung der Deutschen Bischofskonferenz „Gemeinsam Kirche sein“, mit der wir uns im Rahmen unseres Herbst-Diözesanrates befasst haben, lassen sich unsere Beratungsergebnisse mit einem Zitat aus diesem Papier auf den Punkt bringen: *„Wir müssen diese Kirche nicht retten...“*; - aber wir wollen und können unsere Kirche mitgestalten.

Den notleidenden Menschen im Blick haben

Nicht nur im Jahr der Barmherzigkeit ist das unser gemeinsames Anliegen. Not sehen und handeln heißt das „uralte“ Motto der Caritas(-Konferenzen). Besonders die Flüchtlingsarbeit hat uns in diesem Jahr gefordert. Viele CKD-Gruppen waren und sind hier aktiv. Manche Gruppen haben durch das Engagement viele neue Mitarbeiter/innen gewonnen, andere wurden zum Netz, an das Flüchtlingshelfergruppen anknüpfen konnten. Viele CKD-Gruppen leisten mit unglaublich engagierten Mitarbeitern Großartiges. Viel Kreativität wurde entwickelt und manches konnte leichter umgesetzt werden, weil es finanzielle Hilfen aus dem bischöflichen Flüchtlingsfonds gibt.

Allerdings sehen wir, dass oft nicht nur die Flüchtlinge der Hilfe bedürfen, sondern auch die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer, die jetzt doch langfristig gefordert werden: Unser vom Flüchtlingsfonds finanziertes Coaching-Projekt wird gut angenommen und fünf Coaching-Gruppen sind bereits durchgeführt worden bzw. laufen noch. Die Teilnehmenden berichten, dass diese Beratungsform sehr hilfreich ist und die Belastungen, die durch die intensive Beziehungsarbeit in diesem Engagement besonders hoch sind, leichter zu (er-)tragen sind. Viele Ehrenamtliche stellen fest: Um auf Dauer in diesem Engagement durchzuhalten, ist Selbstschutz wichtig und im Coaching lernbar.

Damit neben der Flüchtlingsarbeit die „normale“ Caritas-Arbeit nicht aus dem Auge verloren wird, haben wir uns im Rahmen unseres Frühjahrs-Diözesanrates mit dem Thema „Sozialraum-Erkundung“ befasst. Außerdem konnte im September 2016 das Projekt „Armutskundschafter“ wieder besetzt werden.

Zusammen mit den anderen caritativen Fachverbänden nehmen wir unter dem Motto „7 gegen Einsamkeit“ besonders die Menschen in den Blick, die unter Einsamkeit leiden. Besuche bei kranken und alleinlebenden Menschen gehören zu den Aufgaben vieler CKD-Gruppen. Manchmal ist die Caritas-Sammlung der Besuchsanlass, der aber nicht immer als Besuch der Pfarrei vermittelt wird. Diese Aufgabengebiete entwickeln wir weiter.



Netzwerk
© CKD-Diözesanverband

Das Alltägliche einmal anders machen – Vielfalt fördern: Caritas-Sammlung und Besuchsdienst

Einige Tätigkeitsfelder sind ganz selbstverständlich mit der CKD verbunden: Die Caritas-Sammlung und der Besuchsdienst gehören dazu. Und gleichzeitig sind das die Arbeitsbereiche, für die es schwer ist, neue ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) zu gewinnen. Wir ermutigen unsere CKD-Gruppen, sich beiden Themen einmal anders und neu zu nähern und neue Formen auszuprobieren.

Unter dem Titel „Caritas-Sammlung der Vielen“ soll die Sammlung, die immer noch ein wirksames Fundraising-Modell ist, mehr Aufmerksamkeit erfahren und mit den pastoralen Aufgaben der Gemeinde verknüpft werden. Ziel ist es, die Sammlung als ein Kontaktangebot der Pfarrei (des Pastoralverbundes / des Pastoralen Raumes) in den Blick zu rücken. Engagierte über die CKD hinaus (aus anderen katholischen Verbänden, Chor, Kindergarten oder Gremien, aber auch Personen, die sich nur dafür engagieren wollen) sollen beteiligt werden. Dabei sollen ausdrücklich auch junge Menschen eingebunden werden. Die Sammler(innen) überbringen den Gruß der Pfarrei: Die Verteilung eines Info-Flyers, z.B. mit Terminen der Pfarrei in der Advents- und Weihnachtszeit und mit Informationen, welche caritativen Angebote im Pfarrgemeinderat laufen sowie eine transparente Darstellung, was mit den Sammlungsmitteln passiert, gehört dazu. Die Aktion könnte mit einem Entsendegottesdienst starten und einer Dankandacht beendet werden. Über die Verwendung der Sammlungsmittel sollten sich die Beteiligten vorab beraten, natürlich unter Berücksichtigung der Sammlungsrichtlinien.

„Besuchsdienst 2.0“ ist ein Projekt, das besonders berufstätigen Menschen einen überschaubaren Rahmen bietet, sich auf einen Besuchsdienst einzulassen. Dieses Projekt soll besonders „jüngere“ Ehrenamtliche (40+) ansprechen. Das Engagement wird über neue Medien organisiert (WhatsApp-Gruppe), ist mit einem geringen Organisationsaufwand verbunden und die eingesetzte Zeit kommt unmittelbar dem bedürftigen, einsamen Menschen zugute. Der Zeiteinsatz ist überschaubar und individuell regelbar. Ein begleitendes Coaching wird auf Wunsch angeboten. Das Besuchsdienstprojekt ist verknüpft mit der Aktion der caritativen Fachverbände „7 gegen Einsamkeit“. Beide Projekte wurden im Rahmen des Herbst-Diözesanrates vorgestellt und sind danach in ersten Orten gestartet.

Seid barmherzig wie der Vater – Jahr der Barmherzigkeit 2016



Tag der Barmherzigkeit
© CKD-Diözesanverband

„Es gibt Augenblicke, in denen wir aufgerufen sind, in ganz besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit zu richten und dabei selbst zum wirkungsvollen Zeichen des Handelns des Vaters zu werden“. Mit diesem Zitat betonte Papst Franziskus in der Verkündigungsbulle die Bedeutung des „Heiligen Jahres der Barmherzigkeit“. Gemeinsam mit den anderen caritativen Fachverbänden haben wir mit rund 650 Ehrenamtlichen am Sonntag, den 4. September den „Tag der Barmherzigkeit in Paderborn“ begangen. Mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte, einem besonderen Gottesdienst, Workshops zu den sieben Werken der Barmherzigkeit und viel Begegnung war es ein gelungener Tag.

Alltags-Geschäft!?

Manche Tätigkeitsbereiche sind bedeutend, passen aber in einen auf zwei Seiten zu beschränkenden Jahresbericht nicht hinein. Deshalb führen wir einige Arbeitsbereiche hier stichwortartig auf.

Der 3. Ausbildungskurs für ehrenamtliche Spirituelle Wegbegleiterinnen konnte 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Der 4. Kurs startet im Februar 2017 mit 11 Teilnehmer(innen).

Der Diözesanvorstand hat sich mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes gemäß der Präventionsordnung des Erzbistums befasst und wird dies im Rahmen der Gremiensitzungen 2017 verabschieden.

Die Katholische Altenheim-Hilfe strukturiert sich gerade neu. Eine Arbeitsgruppe mit Ehrenamtlichen, Trägervertretern und weiteren Fachleuten berät die zukünftigen Rahmenbedingungen.

Am Thema „Caritas-Mitgliedschaft - Entwicklung einer Kampagne“ ist der Diözesanvorstand engagiert beteiligt.

Der CKD-Diözesanverband hat sich auf Bundesebene für eine Beteiligung an der Brillenaktion „Den Durchblick haben“ der Vinzenzkonferenzen stark gemacht. Auf der Bundesdelegiertenversammlung wurde einstimmig eine bundesweite Beteiligung an der Aktion beschlossen.

Gemeinsam mit vier CKD-Diözesanverbänden wird ein EU-Projekt (Erasmus Plus) auf den Weg gebracht. Die Vorarbeiten konnten 2016 abgeschlossen werden, so dass 2017 fünf Vertreterinnen der CKD Paderborn nach Österreich fahren werden.

Das Projekt „Demographischer Wandel“ entwickelt in Kooperation mit Youngcaritas gerade neue Ehrenamtsformate, die generationenverbindend angelegt sind.

Statistik und Co: Daten über Gruppen, Mitarbeiter(innen), Teilnehmende an Bildungsveranstaltungen können Sie bei uns gerne anfragen. Die Tätigkeitsberichte 2016/2017 werden bis zum Sommer ausgewertet sein.

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

14. Rottenburg-Stuttgart

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.

Die im Jahresbericht 2015 dargestellten Fakten und Trends treffen die Situation der Caritas-Konferenzen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart auch 2016. Über den Tätigkeitsberichtsbogen werden die CKD-Gruppen alle zwei Jahre erfasst. 2017 liegen wieder aktuelle Daten vor.

„Bewährtes wertschätzen“ und „Neues wagen“ – der neue Vorstand setzt Akzente

Sieben von der Vertreterversammlung der CKD im Oktober 2015 gewählte Diözesanvorstände, die vom Bischof bestätigte Geistliche Begleitung und der Diözesancaritasdirektor bilden den Diözesanvorstand der CKD. Er hat sich in seiner ersten Klausur mit der aktuellen Situation der CKD in der Diözese befasst und daraus zwei wichtige strategische Stränge entwickelt.

1. Bewährtes wertschätzen: Menschen besuchen und begleiten – das Profil der CKD?!

Die AG „Bewährtes wertschätzen“ würdigte vor allem **Besuchsdienste**. Besuche bei Menschen in Altenhilfeeinrichtungen, Krankenhäusern, in Flüchtlingsheimen oder zu Hause fördern die Gemeinschaft und Solidarität. Denn: Für viele Menschen ist die wohlthuende Begegnung mit anderen eine Kraftquelle für ihr individuelles Handeln. Menschen zu besuchen ist mehr als mit ihnen einen Kaffee zu trinken! Hier geht es um zugewandte aufmerksame Begegnung! Und auf Wunsch um Information und die gemeinsame Suche nach Lösungen für Problemlagen, die der Alltag z. B. kranken, alten, überforderten, orientierungslosen, behinderten oder einsamen Menschen stellt. Besuche können dazu beitragen, nachbarschaftliche Netzwerke aufzubauen und die Lebensqualität zu verbessern. Der überschaubare Lebens- und Bewegungsraum von Menschen bietet viele Möglichkeiten „Gutes zu tun“ für sich und andere und dabei den Wohnort zu gestalten. Gerade dann, wenn pastorale Räume (Zusammenschluss von Kirchengemeinden) und Lebensräume (Internet-Verbindungen, weltweite Arbeitseinsätze...) wachsen. Die Sehnsucht des Menschen nach Nähe und Selbstverwirklichung bleibt – die Begriffe ändern sich: Was früher bei den CKD das Wohnviertelapostolat war, ist heute die **Sozialraumorientierung**. Mit neuen Begrifflichkeiten sind veränderte Haltungen verbunden: Kirche ist *ein* Träger von vielen, deren Engagierte sich zum Wohl der Menschen einsetzen. Diesen den Rücken zu stärken und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen, ist die Aufgabe der CKD. Für 2017 wurde das Angebot „Schön, dass Sie gekommen sind! Besuche – persönliche Begegnungen in einer multimedialen Welt“, eine Kooperation mit der Stadtgliederung der Malteser in Stuttgart, ins Jahresprogramm aufgenommen.

Die AG sucht außerdem nach **Strukturen, die den Austausch und die Fortbildung Ehrenamtlicher befördern** (z. B. Aufbau Runder Tische im Dekanat). Sie entwickelt darüber hinaus Ideen für eine zeitgemäßere Öffentlichkeitsarbeit und Sprache (Besuchsdienste?). **Öffentlichkeitsarbeit** soll das sinnvolle und heilsame Wirken ehrenamtlichen Handelns darstellen und darauf neugierig machen. Sie soll ehrenamtlichem Handeln „ein Gesicht geben“.

2. Neues wagen – ... und zu Experimenten ermutigen

Es gibt viele Überschneidungen zwischen den AGs (Öffentlichkeitsarbeit, digitale Vernetzung des Ehrenamtes als Zukunftsvision, Wertschätzung der Besuchsdienste). In der AG „Neues wagen“ wurden die **Ehrungen caritativ tätiger Ehrenamtlicher** als zentrale Orte des Diözesanvorstands für Wertschätzung und Öffentlichkeitsarbeit ent-

deckt. Hier geht es vor allem um die Frage der Haltung: Was unterstreicht ein selbstbewusstes und überzeugendes Auftreten als CKD-Vorstand? Welche Wirkung will ich erzielen? Welche Rahmenbedingungen kann ich mir zu diesem Zweck setzen? Was berührt die Herzen und weckt Motivation? Was wünschen sich Engagierte heute, was gibt ihnen Anerkennung? Und: Geht es in Zukunft vielleicht darum, *mit den Partnern vor Ort* eine **gemeinsame Anerkennungskultur** aufzubauen?

Übrigens: 2015/2016 wurden von den CKD 144 Elisabethkreuze für mindestens 20-jähriges caritatives Engagement verliehen, 145 Urkunden für 10-jähriges Wirken und 52 Gruppenjubiläen vom Diözesanvorstand begleitet. Damit waren Diözesanvorstände 341 x vor Ort tätig!

Ein weiteres Thema waren **Aktivierung, Stimulation und Bewegung in Besuchsdiensten und in der Alltagsbegleitung**. Spezielle Fortbildungsangebote dazu liegen bereits vor.

Die Vernetzung von Engagierten, die nach ihren Möglichkeiten und Interessen Zeit schenken wollen, mit den Menschen, die Gesprächspartner, Begleitung, kreatives geselliges Zusammensein oder Alltagsunterstützung suchen, soll durch **neue Formen der Kommunikation** erleichtert werden. Stichwort: **Digitale Nachbarschaften!** Wie, daran arbeitet der Vorstand!

Über den Projektleiter entwickelte sich in zwei Kommunen auf Initiative der dortigen CKD-Gruppen eine interessante **Zusammenarbeit mit der Familienforschung des Statistischen Landesamtes BW**. Hier wurden junge und alte Menschen zusammengeführt und gefragt, was sie sich vor Ort (in der Stadt, im Dorf) wünschen, damit es ihnen gut geht – jetzt und in Zukunft. Der **Austausch zwischen den Generationen** war gewinnbringend für alle und wurde in einem Fall fortgeführt an Runden Tischen, die es den Bürger(innen) ermöglichten, ihre Ideen weiterzuentwickeln. Die CKD sind Teil der Zivilgesellschaft – was bedeutet das für ihre weitere Ausrichtung? Wie können wir uns mit denen solidarisch zeigen, die an den Rand gedrängt werden? Welche Rolle spielen politische Veränderungen, wie z. B. die Reform des Pflegestärkungsgesetzes? Wie experimentier- und lernfreudig sind wir?... Die CKD bringen jahrzehntelange Erfahrungen im Feld Ehrenamt/ Freiwilligenengagement ein. Mit Experimentierfreude wollen wir immer wieder Neues ausprobieren, diese Prozesse auswerten und unsere Erkenntnisse in Kirche und Gesellschaft einbringen.

Glanzlichter des Jahres 2016



Teilnehmer(innen) Qualifizierungsreihe „Bewegende Momente“
© CKD-Diözesanverband

Die **Qualifizierungsreihe „Bewegende Momente“ im Rahmen des Projektes „Menschen besuchen und begleiten – ein Projekt zum Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke“ (2015-2017)**, die 16 Engagierte über ein halbes Jahr mit hochaltrigen Zeitzeugen zusammenführte. Auch innerhalb der Familien/ bei den Angehörigen wurde die Neugierde auf weitere „bewegende Momente“ geweckt. Konzept und Erfahrungen zu diesem Angebot können über die Geschäftsstelle angefragt werden. Darüber hinaus wird dieses Angebot im Methodenhandbuch zum Projekt ab 2018 veröffentlicht.

Natürlich der **Diözesanbegegnungstag 2016 im Kloster Reute** unter dem Motto „Mehr als eine Mantelteilung – Martin von Tours“. In einem brillanten Vortrag skizzierte Prof. Dr. Werner Mezger, Ethnologe und Germanist, das Bild eines Christen, der auf Karriere verzichtete zugunsten der Gewaltfreiheit und eines unabhängigen werteorientierten Weges, der zum Bischof wurde, weil das Volk es wollte, der grenzüberschreitend wirkte und damit als Symbolfigur eines grenzfreien Europas gesehen werden kann, der in einer Zeit des gesellschaftlichen und religiösen Umbruchs das Christentum voranbrachte, weil er in Wort und Tat überzeugte! In Workshops konnten Ehrenamtliche diese Facetten ausloten und vertiefen. Den Abschluss bildete ein feierlicher Gottesdienst mit dem ortsansässigen Pfarrer.



Diözesanbegegnungstag mit
Prof. Dr. Werner Mezger
© CKD-Diözesanverband

Der **Fachtag** „Wie begegnen wir demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen“: **eine Kooperation der Projekte „Netzwerk für Generationen“ der Familienforschung BW und „Menschen besuchen und begleiten“ der CKD Rottenburg-Stuttgart am 25.11.2016 im Rathaus Stuttgart**. Uwe Amrhein, Leiter des Generali Zukunftsfonds, hielt ein flammendes Plädoyer für die Zivilgesellschaft. In Workshops wurden best-practise Projekte beider Kooperationspartner vorgestellt. Zwischenbilanz im CKD-Projekt und ein gelungener Tag!

Begegnung auf allen verbandlichen Ebenen: CKD bewegt die Jahreskampagne!

Seit sechs Jahren führen der CKD-Bundesverband, die CKD der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinsam in die Jahreskampagne des DCV ein. Ein überzeugendes Beispiel für verbandliches Handeln: Ulrich Böll, der Bundesreferent, bringt Hintergründe, Fakten, Praxismodelle und Material ein – er legt den Grundstock. Die Diözesanverbände bringen in Workshops Ehrenamtliche mit Organisationen aus dem inner- und außerkirchlichen Bereich zusammen, die zur Jahreskampagne etwas zu sagen haben oder bewegen. Vernetzung! Und sie bieten dort eine Plattform für die Vorbereitung des Caritassonntags. Entlastung! Jede Ebene der CKD trägt etwas bei und alle profitieren davon! Ideenaustausch!

Vernetzung auf der Diözesanebene: Kirche und Caritas im Dialog

Dafür steht beispielhaft das Gespräch der Fachverbände mit Bischof Dr. Gebhard Fürst auf Einladung der Hauptabteilung Caritas, bei dem es um Formen der Flüchtlingshilfe ging. Ein Nachmittag, der das Wissen voneinander und den Respekt für die jeweiligen Leistungen erhöhte. Die Flüchtlingshilfe zeigt, wie Netzwerke schnelle Hilfe leisten, ohne dass einzelne Partner dabei profiliert hervortreten.

Mit dem Appell „Yes, we can!“ und „Yes, we did!“ und „Es kommt auf uns alle an ...“ verließ Barack Obama am 11.01.2017 die große weltpolitische Bühne. Es kommt auf uns alle an: vor Ort im konkreten Handeln, durch die Art und Weise wie wir auftreten und wofür, für wen und für was wir uns glaubwürdig einsetzen. Die verbandliche Organisationsform ist für uns nach wie vor der beste Weg, innerkirchlich und gesellschaftlich aktiv zu sein und zwar in einem deutschland- und weltweiten Netzwerk, das 2017 sein 400. Jubiläum feiert!

Petra Raditsch, Diözesanvorsitzende
Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin

15. Speyer

Forum Caritas-Ehrenamt in der Erzdiözese Speyer

Weiterentwicklung des Forums

Das Forum Caritas-Ehrenamt arbeitet weiter intensiv daran, seine Aufgabe als Selbstvertretung des caritativen Ehrenamtes im Bistum Speyer auszufüllen und bekannt zu machen.

Mit Beginn des Jahres 2016 wurden im Bistum Speyer neue und größere pfarrliche Strukturen eingeführt. Dies bedeutet auch eine neue Zusammensetzung der pfarrlichen Gremien, die das Forum nutzt, um mit den Akteuren vor Ort ins Gespräch zu kommen. Ein erster wichtiger Schritt war die Vorstellung des Forums in allen Regionalkonferenzen, in denen sich die caritativ verantwortlichen Hauptamtlichen über aktuelle Themen der Caritas austauschen und vernetzen. Der nächste Schritt wird die Teilnahme an den Dekanatskonferenzen der Ehrenamtlichen sein, die ab dem Jahr 2017 eingeführt werden.



Teilnehmer(innen) der Jahresversammlung
© CKD-Diözesanverband

Jahresversammlung

„Aus Freude am Evangelium. Wir engagieren uns“ lautete der Titel der Jahresversammlung im September 2016, die Prälat Dr. Stephan Dybowski, Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen Deutschlands mit und für uns gestaltete. Der Weg von Berlin nach Pirmasens lohnte sich, denn die ca. 35 Teilnehmenden gingen voller neuer Motivation nach Hause und in ihre Heimatgemeinden zurück. Daneben genießen die Teilnehmer im Nardinihaus in Pirmasens stets die aufmerksame Gastfreundschaft der Ordensschwestern und die von Oberin Sr. Roswitha Schmidt wunderbar gestaltete Abschlussandacht. So wird der Geist Paul Josef Nardinis mit seinem Engagement für die Armen seiner Zeit lebendig und zur Kraftquelle für heute.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitwirkung in der Jury zur Vergabe des Nardini-Preises, der 2016 an ein Projekt zur Vernetzung osteuropäischer Haushaltshilfen ging und die regelmäßige Mitarbeit an den Diözesanseiten der Ehrenamtszeitschrift „Sozialcourage“ ermöglicht dem Forum, für das Ehrenamt aktuelle und interessante Themen zu benennen und einzubringen.

Manfred Traub, Diözesanvorsitzender
Marita Seegers, Diözesangeschäftsführerin

16. Trier

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Trier

Veränderungen in der Arbeitsweise: Neues Leitungsteam und neuer geistlicher Begleiter auf Diözesan-Ebene

Im Jahr 2016 haben sich die CKD auf Bistumsebene zu einer neuen Arbeitsweise entschlossen: Vorstand und Rat wurden in der bisherigen Form aufgelöst und ein mehrköpfiges Leitungsteam gebildet, das sich die verschiedenen Aufgaben auf der Diözesanebene teilt. Das neue Team hat sich im August und November 2016 getroffen, die Impulse des Diözesantreffens ausgewertet, sich mit den Beschlüssen der Trierer Bistumssynode befasst und die erste Planung von drei regionalen Netzwerktreffen aller CKD-Gruppen im ersten Halbjahr 2017 vorgenommen.

Der bisherige Geistliche Begleiter Dechant Ralf Schmitz wurde nach zwölf Jahren beim Diözesantreffen in Trier verabschiedet und Diakon Rudolf Düber als neuer Geistlicher Begleiter willkommen geheißen.

Diözesantreffen am 30. Juni 2016: Auf dem Weg in die Zukunft

Am 30. Juni 2016 kamen fast 100 Personen aus dem gesamten Bistum in Trier zum Diözesantreffen der CKD zusammen. Schön war, dass viele neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden konnten. Im Mittelpunkt stand die zukünftige Ausrichtung der CKD-Arbeit auf Bistumsebene.



Teilnehmer(innen) des Diözesantreffens
© CKD-Diözesanverband

Für das neu gebildete Leitungsteam informierte Renate Menozzi über den sehr engagiert und mitunter mit allen Höhen und Tiefen versehenen Entwicklungsprozess: Der Diözesanrat wurde im April 2016 in der bisherigen Form aufgelöst. Die Aufgaben werden neu in einem neunköpfigen Team sortiert und nach zeitlichen Möglichkeiten sowie nach Kompetenzen verteilt.

Die Ehrenamtlichen mit ihren Erfahrungen, Fragen und Anregungen standen beim Diözesantreffen im Mittelpunkt. In mehreren Tischgruppen wurden Themen zur Arbeit der CKD, Unterstützungsbedarfe und Erfahrungen lebhaft miteinander ausgetauscht. Verantwortliche aus einer Stadtkonferenz berichteten

über ihre Arbeitsteilung im Team, eine hauptamtliche Koordinatorin informierte über ihre Begleitung der Ehrenamtlichen in einer Altenhilfeeinrichtung. Schließlich stellte Frau Kulozik die Arbeit des Bundesverbandes als großes Netzwerk vor.

Vertretung auf Bundesebene

Renate Menozzi ist bei der CKD-Bundestagung im November 2016 zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt worden. Neben ihr hat auch Gisela Born an der Bundestagung teilgenommen.

Die Regionalgruppe West der CKD (Diözesen Trier, Limburg, Speyer, Köln) treffen sich regelmäßig zum Austausch, das nächste Mal am 1. April 2017 in Koblenz.

Personelle Situation

Die Geschäftsführung wird derzeit kommissarisch von Rita Schneider-Zuche wahrgenommen. Hier braucht es eine für das Leitungsteam auf Dauer verlässliche Personalisierung.

Mechthild Arens, Diözesanvorsitzende
Rita Schneider-Zuche, kommissarische Diözesangeschäftsführerin

Dresden-Meißen und Erfurt

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen

Für die beiden Diözesangliederungen in den Diözesen Dresden-Meißen und Erfurt liegt kein Bericht für das Jahr 2016 vor. Auskunft zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven erteilen

für das Bistum **Dresden-Meißen**

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen
Mechthild Gatter
Magdeburger Straße 33 - 01067 Dresden
Tel.: 0351 4983-758
Fax: 0351 4983-793
gatter@caritas-dicvdresden.de

und für das Bistum **Erfurt**

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt
Farina-Anna Eggert
Wilhelm-Külz-Straße 33 - 99084 Erfurt
Tel.: 0361 6729-127; Fax: 0361 6729-122
eggert.fa@caritas-bistum-erfurt.de

C. Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung

Stabübergabe im Vorsitz des Müttergenesungswerkes (MGW)

Bei der Neuwahl zum Vorsitz im November 2016 konnte die bisherige Vorsitzende Dagmar Ziegler MdB das Amt an eine überzeugte MGWlerin, die Hamburger Rechtsanwältin Dr. Kirsten Soyke, übergeben. Dr. Soyke gehört dem Kuratorium schon einige Jahre als verbandsunabhängige Kuratorin an. Wie sie uns auf alten Fotos zeigte, war sie schon als Kind und Tochter des damaligen Leiters der Hamburger Sozialbehörde tatkräftig bei der MGW-Sammlung mit im Einsatz. Diese aktive Unterstützung der Sammlung durch die Kommunalbehörden ist leider im Lauf der Zeit „aus der Mode gekommen“. Umso mehr will sich Soyke dafür einsetzen, dass die Marke MGW mit ihren modernen Inhalten wieder präsenter in der Gesellschaft und auch attraktiver für Spender wird. Das Kuratorium würdigte die Verdienste der bisherigen Vorsitzenden, der Bundestagsabgeordneten Dagmar Ziegler, vor allem in der Vernetzung im politischen Raum. Frau Ziegler hatte für eine weitere Amtsperiode nicht mehr kandidiert, wird aber dem Kuratorium weiter angehören.



Foto: Dierck Hilger
Dr. Kirsten Soyke (links); Dagmar Ziegler (rechts)

Mit Prof. Dr. Theda Borde konnte das Kuratorium in der gleichen Sitzung eine renommierte Wissenschaftlerin in seine Reihen gewinnen, die zum Thema Migration und Gesundheit ihren Arbeitsschwerpunkt hat. Ein Thema, das für die Weiterentwicklung unserer Konzepte und Angebote große Bedeutung hat.

Ein weiterer Stabwechsel steht im Frühjahr an, wenn mit dem Amtswechsel des Bundespräsidenten auch Daniela Schadt ihre Schirmherrschaft für das MGW niedergelegen wird. Die Gattin des neuen Bundespräsidenten, Elke Büdenbender ist bereits angefragt, ob sie die Tradition von Elly Heuss-Knapp fortführen und die Schirmherrschaft des MGW übernehmen wird. Drücken Sie uns die Daumen!

Gute Chancen für die erforderliche Reha

Über 33.000 Mütter und Kinder haben im vergangenen Jahr in den Kliniken der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG) an einer Mutter-Kind- oder Mütter-Maßnahme teilgenommen und vom ganzheitlichen Therapieprogramm profitieren können.

Die Ablehnungsquoten haben sich über alle Krankenkassen auf dem niedrigen Niveau von durchschnittlich 11 % eingependelt. Damit können wir allen Müttern/Vätern, für die die Ärzte die Notwendigkeit attestiert haben, Mut machen, einen Antrag bei ihrer Kasse zu stellen.

Der Erfolg unserer politischen Lobbyarbeit der letzten Jahre, die zu eindeutigeren Kriterien für die Antragsbearbeitung bei den Krankenversicherungsträgern geführt hat, wirkt damit fort.



Foto: Familien & KindHaus

Delegiertenversammlung informiert sich zu Vater- und Vater-Kind-Maßnahmen

Im Rahmen der Delegiertenversammlung im Oktober 2016 hat sich die Bundesdelegiertenversammlung der KAG intensiv mit dem Angebot der Vater-Kind-Maßnahmen und dem bundesweit einzigartigen Angebot der Väterkur befasst. Thomas

er, Leiter des Familien & Kindhauses in Bad Wörishofen, einer Mitgliedsklinik der KAG, informierte über das spezielle Anreisekonzept in der KAG und in seiner Klinik. Im Gegensatz zu Angeboten privater Kliniken werden in der KAG Väter bzw. Väter und Kinder in eigenen Anreisegruppen aufgenommen. So kann ein Gemeinschaftsgefühl gefördert werden, das einen anderen Blick auf das eigene Leben und Belastungen, aber auch Bestärkung ermöglicht. Der intensive Austausch von Männern „unter Männern“ ist für viele eine neue Erfahrung, ebenso wie Therapieformen, an die „Mann sich nicht alleine getraut hätte“, z.B. Entspannungsverfahren oder psychologische Einzelgespräche.

Im Jahr 2012 hatten innerhalb des MGW bundesweit 950 Väter an einer Vorsorge/Reha teilgenommen; 2015 haben sich bereits 1500 Väter „getraut“. Auch in Bad Wörishofen ist die Nachfrage stetig wachsend, so dass für 2017 Termine ausgeweitet wurden.

Das Familien & KindHaus, ebenso wie die weiteren Kliniken des Trägers in Bad Wörishofen, sind Gründungshäuser von Prof. Sebastian Kneipp. Eindrücklich schilderte Hilzensauer, wie die Kneipp-Philosophie dort in die heutige Zeit übertragen ist und die zentralen Prinzipien Bewegung, Ernährung, Kräuter, Wasser sowie innere Ordnung das Gerüst des Therapiekonzeptes prägen.

Informationsschrift zu Vorsorge-/Reha-Maßnahmen für pflegende Angehörige

In einer Informationsschrift hat die KAG eine Übersicht zu den verschiedenen Vorsorge-/Reha-Angeboten erstellt, die pflegende Angehörige im Recht der Sozialversicherung nutzen können. Ebenso wird über die verschiedenen Zugangswege informiert und für wen Angebote im Rahmen der Kliniken der Müttergenesung geeignet sein können. Die Information ist insbesondere auch für Interessierte in den Trägerverbänden gedacht und kann bei der KAG-Bundesgeschäftsstelle oder den Diözesanstellen angefordert werden.

Für das Jahr 2017 will der Bundesvorstand weitere Maßnahmen beraten, um die gesundheitliche Belastung dieser Care-Arbeit, die weit überwiegend „unsichtbare Frauen-Arbeit“ ist, gesellschaftlich stärker in das Blickfeld zu rücken.



Foto: KAG

Politisches und kirchliches Netzwerken.

Eine gute Gelegenheit: der Katholikentag in Leipzig

Mit einem Informationsstand war die KAG erneut beim Katholikentag in Leipzig präsent und konnte neben vielen interessierten Besuchern auch viele Verantwortliche in unserer Kirche und in Politik über aktuelle Anliegen informieren.



KAG
Müttergenesung.

Margot Jäger, Geschäftsführerin
KAG für Müttergenesung e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-455, Fax: 0761 200-11455
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de

Impressum

Redaktion: Margret Kulozik
Helga Steurer

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Ort, Erscheinungsjahr: Freiburg, 2017

Herausgeber/Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-462
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlststraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus